

Privilegirte Schlesische Zeitung.

No. 115. Montags den 29. September 1823.

Bekanntmachung.

Den Inhabern der über den Werth der vormaligen hiesigen Bank-Gerechtigkeiten ausgefertigten Obligationen wird hierdurch bekannt gemacht: daß die Zinsen davon für das halbe Jahr von Ostern bis Michaelis a. c. vom 4. October a. c. an bis zum 18. October a. c. täglich in den Vormittags-Stunden von 9 bis 12 Uhr aus dem Bankgerechtigkeiten-Ablösungs-Fond in unsrer ersten Cämmerey-Casse erhoben werden können.

Breslau den 17. Septbr. 1823.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt verordnete Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadt-Räthe.

An die Zeitungsleser.

Bei dem bevorstehenden Schlusse des dritten Vierteljahres werden die Interessenten dieser Zeitung, welche gesonnen seyn möchten, für das vierte Quartal 1823 auf dieselbe zu pränumeriren, ergebenst ersucht, sich deshalb in der Zeitungs-Expedition gefälligst zu melden und daselbst, gegen Erlegung Eines Reichsthalers, sieben Sgr. und sechs Pf. in Courant (mit Inbegriff des gesetzmäßigen Stempels), den Pränumerations-Schein auf die Monate October, November und December c. in Empfang zu nehmen. Auf einzelne Monate wird keine Pränumeration angenommen. Breslau den 27. September 1823.

Berlin, vom 25. September.

Se. Königl. Hoheit der Prinz Wilhelm von Preußen, Sohn Sr. Majestät des Königs, ist nach Warschau, Se. Königl. Hoheit der Prinz Wilhelm von Preußen, Bruder Sr. Majestät des Königs, nach Schloß Fischbach in Schlesien, und Se. Königl. Hoheit der Prinz August von Preußen nach Rheinsberg abgegangen. Auch Se. Königl. Hoheit der Großherzog von Sachsen-Weimar und Se. Durchlaucht der Herzog von Nassau sind gestern von hier abgereist.

Wien, vom 20. September.

Am 12ten ist Se. kaiserl. Hoheit der Erzherzog Rudolph von Ollmütz nach Cremsier gereist, um Se. Majestät auf seiner bevorstehenden Durchreise nach Czernowitz in Cremsier zu

empfangen. Der Fürst Metternich sollte den 16ten Sr. Majestät vorausgehen. (Wiener Blätter melden seine Abreise noch nicht.) Der Aufenthalt in Czernowitz wird nur sechs Tage dauern, so daß die Rückkunft Sr. Majestät bis zum 24. October sicher scheint.

Durch ein an den k. k. ersten Obersthofmeister Fürsten zu Trauttmannsdorf unterm 17. d. M. erlassenes Allerhöchstes Handschreiben haben Se. Majestät der Kaiser für die Zeit Allerhöchstihrer Abwesenheit abermals Se. kaiserl. Hoheit den durchlauchtigsten Hrn. Erzherzog Ludwig zu Allerhöchstihrem Stellvertreter mit ausgedehnter Vollmacht zu bestimmenn geruhet.

Ueber die Tilgung der Staatsschuld hat die bestehende Commission unterm 5ten v. M. wieder einen Bericht an Se. Maj. den Kaiser erstattet, welcher folgende Hauptergebnisse dargestellt: 1) Das Activ-Vermögen des Tilgungsfonds, welches zu Ende des eilften halben Jahres 140,406,003 Fl. 55 5/8 Kr. betragen hat, beläuft sich am Schlusse des zwölften Semesters auf 146,230,355 Fl. 9 3/8 Kr. 2) Die jährlichen Zinsen des Actav-Vermögens, durchaus auf Conventionsmünze berechnet, werden am Schlusse des zwölften halben Jahres mit 3,978,049 Fl. 56 Kr. ausgewiesen, welche am Schlusse des eilften Semesters nur in 3,747,628 Fl. 55 2/8 Kr. bestanden. Der Fond bezieht zur Tilgung der neuen Staatsschuld ein jährliches Einkommen von 9,478,049 Fl. 56 Kr. Conv. Münze, nebst 116,608 Fl. 30 Kr. in 5percentigen Münz-Effecten. Seit der Gründung des Tilgungsfonds aber sind seine Einkünfte um 6,888,543 Fl. 51 Kr. CM. vermehrt worden. 3) Mittelst dieser Zuflüsse sind mit einem Aufwande von 3,533,793 Fl. 46 Kr Convent. M., 5,516,040 Fl. 19 1/2 Kr. Kapital im Nennbetrage, oder durchaus auf 5 pCt. tragende Effecten reducirt, 4,149,170 Fl. 45 Kr. der neuen Staatsschuld abgetragen worden. 4) Von der ältern verzinslichen Staatsschuld wurde vom 1sten September 1822. bis Ende Februar 1823 mit einem Aufwande von 1,079,840 Fl. 55 Kr. CM. ein Kapital von 3,086,493 Fl. 20 1/8 Kr. getilgt.

Warschau, vom 16. September.

Ihre kaiserl. Hoheiten die Großfürsten Constantin und Michael sind gestern über Siedlce, und des Großfürsten Nikolaus kaiserl. Hoheit über Zamosc in das Lager von Brzesc in Litthauen abgereist, wo die königl. polnische Armee und die Armee von Litthauen zum Herbstmanöver versammelt sind. Die hiesige Garnison ist schon seit dem 8. d. M. dahin aufgebrochen und wird erst zum 15. October zurück erwartet. Wir sehen auch der Ankunft des Prinzen Wilhelm von Preußen Königl. Hoheit, Sohnes Sr. Majestät des Königs, entgegen, welcher der Revue bei Brzesc beiwohnen wird.

Kassel, vom 20. September.

Die Verhaftungen zur Entdeckung des Verfassers des an den Kurfürsten gerichteten drohenden Briefes dauern hieselbst fort. Die Verhafteten werden in dem unter dem Namen Kastell bekannten, Staatsgefängnisse untergebracht, dessen Bewachung verdoppelt worden ist. Mehrere Personen befinden sich dort verhaftet. Bei verschiedenen Individuen hat eine Beschlagnahme der Papiere Statt gefunden. Der Privatsekretair des Kurfürsten (Müller), an den die äußerste Adresse des Briefs gerichtet war, so wie der Postsekretair, der zufällig die Spedition desselben zu besorgen gehabt hatte (Meurer) sind ebenfalls zur Haft gebracht worden. (Nürnb. Zeit.)

Darmstadt, vom 5. September.

In einer der letzten landständischen Sitzungen vom 1sten ward bestimmt, daß die seitherigen Mitglieder der zweiten Kammer, die inzwischen zu den die Wahlfähigkeit ausschließenden Staats-Stellen ernannt worden, nicht ferner als Abgeordnete in ihrem Schooße fungiren könnten. Die Kammer verliert auf diese Weise mehrere ihrer ausgezeichnetsten Mitglieder der vorigen Session. In der ersten Kammer hat bisher der Freiherr von Breidenstein die Präsidenten-Stelle allein versehen, da der zum ersten Präsidenten von des Großherzogs königl. Hoheit ernannte Hr. Graf v. Erbach-Fürstenau noch nicht eingetroffen ist.

Gegen den Plan, die Grenzzölle zu erhöhen, und die Einfuhr fremder Fabrikate durch Einführung eines neuen Zoll-Systemes zu erschweren, hat sich die öffentliche Meynung so laut ausgesprochen, daß derselbe, wie man hört, nicht zur Ausführung kommen wird. Besonders waren aus der Provinz auf dem linken

Rhein-Ufer, zahlreiche Reclamationen über die Verwirklichung dieses Entwurfes eingelaufen, und die rheinischen Abgeordneten waren sämmtlich dagegen.

Paris, vom 17. September.

Durch allerhand Gerüchte suchte man gestern einen Fall der Renten zu veranlassen. Man sagte: die Cortes hätten den König auf einer englischen Fregatte nach Gibraltar gebracht, ein amerikanisches Geschwader hätte Cadix von der Seeseite entsetzt, ein Angriff auf Puntales sey fehlgeschlagen, General Ballesteros habe dem General Molitor den Waffenstillstand aufgekündigt, General Mina den Marschall Moncey bei Mataro geschlagen, Marschall Lauriston vor Pampelona Unglück gehabt und das gelbe Fieber sey in den französischen Hafen Port du Passage ausgebrochen. Alle diese Gerüchte sind unwahr; nur von dem letztern scheint sich wenigstens so viel zu bestätigen, daß entweder durch ein Schiff aus Havanna oder durch Flüchtlinge aus St. Sebastian ein bösartiges Fieber, vielleicht der Typhus, eingebracht worden ist, wogegen jedoch schon die strengsten Sicherheitsmaaßregeln genommen worden sind.

Das Mémorial Bordelais giebt die Nachricht von der in Passages ausgebrochenen verdächtigen Krankheit, zu deren Untersuchung die Ober-Wundärzte von mehreren Regimentern hingeschickt seyen. Auch habe die dort in Station gewesene königl. Goelette Malouine aus dem Hafen gelegt. Die Etoile vom 14ten Abends meldet, daß am 13ten diese Krankheit keine Fortschritte gemacht und sich nirgends außerhalb gezeigt habe. Der Cordon übe die genaueste Aufsicht; Schiffe und Einwohner, die ihn hätten forciren wollen, seyen abgewiesen worden. Die Gesundheits-Intendanz habe die Reinigung der aus Spanien kommenden Briefe Briefe vorgeschrieben gehabt, allein diese Vorsicht habe unnöthig geschienen.

Dasselbe Blatt sagt: Der Angriff auf die Insel Leon wird von Santi Petri aus gegen Chiclana statt finden. Unser Geschütz, welches nach dem Trocadero geführt war, ist jetzt nach den Batterien gebracht, die man auf der Seite von Chiclana bauet; das Journal des Débats, ohne so genau den Angriffspunkt anzugeben, sagt: Nichts ist in der Vorbereitung zum Angriff und zur Landung auf der Insel Leon unterlassen, in wenigen Tagen wird Cadix uns seine Thore öffnen, oder wir werden Meister der Insel Leon seyn, und dann muß es wohl kapituliren. — Wenn man wirklich, sagt hierzu der Courier Français, die Absicht hat, einen Angriff auf die Insel Leon, der Wegnahme des Trocadero folgen zu lassen, so wird man einen Weg dabei einschlagen, der den Regeln der Kriegskunst angemessen ist. Jene Blätter scheinen uns glauben machen zu wollen, daß die Wegnahme der Insel Leon uns weniger Zeit und Arbeit kosten werde als die des Trocadero. Der Unterschied in der Stärke beider Stellungen ist jedoch sehr bedeutend. — Santi Petri ist nicht ein Durchschnittsgraben, der zur Zeit der Ebbe das Durchwaten erlaubt, sondern ein über 100 Toisen breiter Meeresarm von einer Tiefe, die auch bei dem niedrigsten Wasserstande keinen Durchgang möglich macht; hier müßte also eine Brücke unter dem Feuer des Feindes geschlagen werden. Positionen, welche die Natur furchtbar machte, erfordern Zeit und Arbeiten, um sich ihrer zu bemächtigen; und uns erscheint es eine schlechte Politik, da schnelle Erfolge zu versprechen, wo große Hindernisse zu besiegen sind.

Der Constitutionel meldet aus Sta. Maria, den 6ten September: Der Herzog von Guiche hat mit dem Könige von Spanien zu Mittage gespeiset. So eben kommt ein neuer Parlamentair aus Cadix.

Dasselbe Blatt enthält folgende Anzeige aus Andujar, den 7. September: Die Franzosen sind am 4ten in Malaga eingezogen. Riego schiffte sich eiligst ein und nahm Zayas mit, den er in den untersten Raum des Schiffes werfen ließ.

Nachrichten aus dem Hafen von Sta. Maria vom 7. zufolge, die durch außerordentliche Courier-Gelegenheit hier eingetroffen sind, scheint es, daß alle Unterhandlungen abgebrochen worden sind, da die Machthaber in Cadix, obgleich seit der Einnahme des Trocadero höchst niedergeschlagen, sich dennoch nicht haben entschließen können, den König in Freiheit zu setzen; es wird daher wohl noch ein zweiter Schlag nöthig seyn, um ihre Halsstarrigkeit zu überwinden. Man sagt, daß der Angriff zwischen dem 8ten und 12ten stattfinden werde. Tag und Stunde sind indessen noch das Geheimniß des Ober-Be-

fehlshabers. Mittlerweile ist das französische Geschwader durch die vor Corunna stationirt gewesenen Schiffe, und die Landmacht durch Artillerie und Munition aller Art bedeutend verstärkt worden.

Eine telegraphische Depesche zeigt an, daß die Bretonne am 13ten d. M. in Brest eingelaufen sey. An Bord derselben befand sich der Contre-Admiral Baron Hamelin.

Der General Donnadieu ist ganz wohl auf seinem Landgute bei Tours eingetroffen und hat das Commando der 4ten Militair-Division wieder übernommen.

Das Journal des Débats enthält folgenden Auszug eines Privatbriefes aus Wien, datirt Bayreuth den 25. August: „Die Freunde der Menschheit und der Griechen, die in Oesterreich so zahlreich sind, schmeicheln sich mit einer Veränderung der Politik des österreichischen Cabinets. Unsere Staatsmänner empfinden das Ehrenwidrige, welches in der Tendenz liegt, daß christliche Mächte die Türken begünstigen und ein Verfolgungs-System gegen die Griechen beobachten; doch die Furcht vor einem Kriege zwischen Rußland und England, wegen einer Theilung der Türkei, so wie die noch unmittelbarere Besorgniß, daß Rußland die Moldau, Wallachei und Servien in Besitz nehmen und den österreichischen Staat gefährden könnte, rechtfertigen den Widerwillen des Fürsten von Metternich gegen Alles, was eine Zerstückelung des ottomannischen Reichs herbeiführen dürfte. Jetzt, da die Ohnmacht der Pforte, die Griechen zu unterwerfen, erwiesen ist, jetzt, da die ministeriellen Blätter Londons ganz unverholen eingestehen, daß Englands Politik in Rücksicht der eigentlich sogenannten Griechen sich verändert habe, scheint das österreichische Cabinet neue Besorgnisse über den Erfolg der Revolution in den ottomannischen Provinzen zu fassen; die Zerstückelung, die Oesterreich besorgte, könnte wohl ohne Zwischenkunft der Continental-Mächte eintreten und Oesterreich und Rußland könnten beide durch die Nachbarschaft einer neuen, unter den Schutz Großbrittanniens gestellten Seemacht benachtheiligt werden. Kurz die politischen Interessen des Orients werden noch verwickelter und scheinen eine besondere Zusammenkunft der Monarchen von Rußland und Oesterreich zu erfordern."

Einem Privatbriefe aus Livorno vom 1sten d. M. zufolge, ist der Ex-Kaiser Iturbide, nach abgehaltener Quarantaine, mit seiner Frau und seinen beiden Kindern ans Land gestiegen, und bewohnt jetzt ein Landhaus in der Nähe von Livorno; den ersten Wunsch, den er der Stadt zu erkennen gab, war, ihm einen geschickten Koch zu empfehlen, der ihm denn auch sofort geschickt wurde.

Dem Pariser Kunstfleiß macht es alle Ehre, daß von den Cachemir-Shawls der Ternaux'schen Fabrik Versendungen nach Constantinopel, Persien und Indien gemacht werden. Die Einführung der spanischen Merinos brachte Herrn Terneaux auf den Gedanken, Cachemir-Ziegen nach Frankreich kommen zu lassen. Die Ausführung dieser Ziegen aus Thibet ist mit so unübersteiglichen Schwierigkeiten verbunden, daß man sie nicht zu unternehmen wagte. Man hatte jedoch Nachricht, daß im Norden von Persien, in dem mittleren Asien, eine Ziege lebte, die mit der Thibetanischen nahe verwandt seyn müsse und deren Fell an Zartheit und Feinheit jener nicht nachstehe. Um jene Zeit (1814) benutzte Hr. Charles Baudin, Fregatten-Capitain außer Dienst, die Zeit des Friedens, um ein Handelsschiff des Hrn. Terneaux nach Indien zu führen. In Calcutta verschaffte sich Herr Baudin echte thibetanische Wolle, man verglich sie mit der sogenannten Persischen, die wir über Rußland erhalten, erkannte in beiden eine gleiche Race und Herr Ternaux beschloß nun, solche persische Ziegen kommen zu lassen. Es gab große Schwierigkeiten zu überwinden, nicht nur das Klima, besonders auch die rohe Völkerschaft, von der man das Vieh einhandeln mußte, machten die Sache sehr schwer. Es gehörte ein Mann dazu, der die Sprachen jener asiatischen Horden und ihre Sitten und Gesetze kannte; diesen fand Hr. Ternaux in dem Ritter Amadeus Jaubert, der früher französischer Agent in Persien war. Hr. Jaubert ging nach den an Rußland gränzenden asiatischen Provinzen. Der Herzog von Richelieu unterstützte auf zwiefache Weise die Unternehmung; sein Name galt noch in Rußland und zugleich versicherte er als Premier-Minister von Frankreich Hrn. Ternaux, dessen Freund er war, Unterstützung aus dem öffentlichen Schatze. Hr. Jaubert erhielt so in den russischen Provinzen die beste Aufnahme, besonders verdient der

General Yermoloff für thätige Unterstützung den besten Dank. Hr. Jaubert hatte mit allen Beschwerlichkeiten zu kämpfen, die immer nur in einem unwirthbaren kalten, von wilden Thieren bewohnten Landstriche die sonderbare Caravane von 600 Ziegen, die er nach der Wolga führte, bedrohen konnten. Er brachte zu diesem Fluß 540 Stück, von denen 240 von reiner und 300 von gemischter Race waren. Diese Heerden wurden auf zwei Schiffe gebracht; sie kamen beide 1819 in Frankreich, das eine in Toulon, das andere in Marseille, an. Eine Heerde gehörte der Regierung und wurde nach Perpignan gebracht, die andere, Eigenthum des Hrn. Ternaux, nach St. Ouen. Von beiden Orten sind sie weiter durch ganz Frankreich vertheilt worden und gedeihen ganz trefflich.

Von der spanischen Grenze, vom 13. September.

Ueber den Zustand des Heeres vor Barcellona erfährt man aus Mataro vom 12. September Folgendes: Während der Nacht vom 9ten zum 10. September nöthigte die stürmische See die französischen Kriegsschiffe nach dem hohen Meere zu stechen. Sogleich machte der Feind mit ungefähr 1200 Mann einen Ausfall aus Barcellona auf Fischerböten und stieg bei Castillot de Mongat zwischen Mataro und Barcellona an das Land. Bei diesen Truppen, welche der Excommandant von Cordova anführte, waren 300 Piemonteser und Franzosen. Auf den Dörfern wurde die Sturmglocke gezogen und in Mataro, wo große Magazine angelegt sind, war man auf einen Angriff gefaßt. Der Feind wendete sich nach den Gebirgen von Hostalrich, der General Nicolas folgte ihm und wird jede Unternehmung auf unsere Stadt vereiteln. Zu gleicher Zeit versuchte ein anderer Theil der Besatzung von Barcellona auf verschiedenen Punkten Angriffe auf das Blockade-Corps, sie wurden zurückgetrieben und einige Granaten nach der Stadt geworfen.

Der Eroberung der Vorstädte ungeachtet, machte die Garnison von Pampelona am 4ten schon wieder einen Ausfall, um die Errichtung unserer Batterien zu hindern; er glückte nicht, gab aber zu einem mörderischen Gefecht Anlaß. Die Nacht vom 8ten formirten wir eine Parallele an der Seite der Citadelle, wo auch jetzt Batterien errichtet werden. Zwei Regimenter sind vom Belagerungs-Corps nach Madrit und die Glaubens-Truppen, wie man nun bestimmt erfährt, nach Tafalla geschickt worden; alles dieses schwächt unser Corps sehr.

Madrit, vom 12. September.

Santona hat am 11. September kapitulirt. — Folgendes ist die Kapitulation von Malaga: 1) Die Garnison ist kriegsgefangen. Die Offiziere behalten Waffen und Gepäck bis auf weitere Ordre. 2) Alle Kriegsschiffe und andere mit Kriegskassen und Kriegsgeräth beladene Fahrzeuge werden übergeben. 3) Eben so alle Forts, alle Batterien mit ihren Vorräthen und die Waffen jeder Art. 4) Alle Militairs, die auch nicht zur Besatzung gehörten, sich aber gegenwärtig in Malaga befinden, sind kriegsgefangen. Malaga, den 4. September. Ratificirt von dem französischen General Grafen Loverdo.

Der General-Lieutenant D. Juan Caro hat der Regentschaft aus Malaga vom 6. September einen Bericht eingesendet, in welchem er seine Theilnahme an der Einnahme von Malaga anzeigt. Es glückte ihm, 13 Fahrzeuge, die entwischen wollten, einzufangen, nur bedauert er, daß ihm Riego mit dem Gelde entkommen sey, doch habe er 12 Kasten mit Silber aufgegriffen. Der brave Oberst Antonio de Luque nahm zuerst das Fort Torre Molinos durch Kapitulation, der Gouverneur desselben D. Eladio Loarte stürzte sich in seine Arme mit dem Ausruf: es lebe der unumschränkte König! die Gefangenen sind noch hier, da sie aber die Quintessenz der Verworfenheit sind, so wäre ich sie gern los.

Lissabon, vom 1. Septbr.

Auf der Insel Madeira haben einige übelgesinnte Menschen, in Verbindung mit geheimen Gesellschaften den Versuch gemacht, das Land von dem Mutterlande zu trennen. Es ist deshalb eine Expedition dahin mit einem neuen Gouverneur, mit Truppen und Gerichtspersonen, von deren Treue man überzeugt ist, abgesendet worden.

Der Hamburger Schooner Louisa ist in 53 Tagen von Bahia hier eingetroffen, er hatte 33 Passagiere und 65 Militairpersonen am Bord, unter ihnen den Major Antonio Pimentel Maldonado. Eine Flotte von 80 Segeln bringt die

Besatzung und viele Familien aus Bahia nach Lissabon. General Madeira ist noch nicht eingetroffen.

London, vom 16. September.

Der Courier enthält ein über Bayonne eingegangenes Schreiben aus Madrit vom 3ten d. M., worin es unter andern heißt: „Die Einnahme des Trocadero hat den Muth der Regentschaft erhöht, und man will hier wissen, daß sie von einer auswärtigen Regierung unterstützt, durchaus von keinem Vergleiche mit den Cortes hören will. Sie soll eine geheime Sitzung gehalten, und als höchste Justiz-Behörde 40 Deputirte zum Tode und 50 zur Verbannung nach den philippinischen Inseln verurtheilt haben. Unter den erstern sind die beiden Arguelles, Romero Alpuente, Istaritz, Galiano ꝛc. Ist dieses wirklich der Fall, so werden die Deputirten in Cadix sich gewiß mit der königl. Familie lieber unter den Trümmern von Cadix begraben lassen, als einem so harten Schicksal unterwerfen. Die Anhänger der Regentschaft sollen gegen den Herzog v. Angouleme und dessen mildernde Maaßregeln angeführt haben: „Sie hätten Mittel genug in Händen, die Revolutionisten zu beugen!“ — Die Cortes scheinen ihrerseits allen Deputirten zu gestatten, sich aus Cadix entfernen zu können; aber nur zwei haben von dieser Freiheit Gebrauch gemacht, und, wegen schwerer Kränklichkeit, Pässe nach Gibraltar gefordert.

Im Hafen zu Portsmouth traf am 14. d. M. das königliche Schiff Sappho aus Cadix ein. Es bringt wichtige Nachrichten mit, die jedoch noch nicht bekannt worden sind. Der Capitain eilte nach der Stadt, das Schiff hält noch Quarantaine.

Man weiß hier, daß die Franzosen am 5ten einen Anfang gemacht haben, auf Cadix zu feuern und zwar durch Fahrzeuge, die sie unter den Schutz des Forts Trocadero legten. Man bleibt hier jedoch des Dafürhaltens, daß mit Gewalt nichts gegen Cadix auszurichten sey.

Aus Mallaga wird gemeldet, daß die Parthei der Communeros dem Ballesteros Rechenschaft von seinem Verhalten habe abfordern lassen, worauf er einen Bericht von allem Vorgefallnen eingesendet habe, aus welchem erhelle, daß er, von der Regierung gänzlich seinem Schicksal überlassen, genöthigt gewesen, allen Unterhalt für seine Truppen aus den Provinzen zu ziehen und nicht Macht genug gehabt habe um im Großen zu wirken; worauf er mit dem General Molitor einen Waffenstillstand bis zum 24. August, durch Mangel an Munition dazu gezwungen, abgeschlossen habe. Auch erklärte er, daß er durch keinen der Artikel des Waffenstillstandes zur Annahme irgend einer Bedingung gehalten sey, die mit den Grundsätzen eines wahren Constitutionellen streitig wären.

Unsere Blätter enthalten nun in extenso die Rede des Königs von Spanien bei der Schliessung der ordentlichen Cortes am 5. August und die Antwort des Präsidenten.

Auf Palma ist eine Verschwörung entdeckt worden, welche zur Absicht hatte, die balearischen Inseln vom Joch der Revolutionairs zu befreien und Port Mahon den Franzosen zu öffnen. Ein russischer Offizier, der sich für einen Norddeutschen Handlungsdiener ausgab, ist festgenommen worden.

Unsere Blätter enthalten den Bericht des Hrn. Edward Blaquière über seine Reise nach Morea, welchen er in der Versammlung des Hülfsvereins für die Griechen am 13. September verlas. Bereits im Januar d. J. kam ein angesehener Grieche, Andreas Luriottis, nach London, um die brittische Regierung für die Sache der Griechen zu gewinnen. Sein eigentliches Vorhaben mißlang, aber seine Gegenwart veranlaßte die Stiftung dieses Hülfsvereins, der am 28. Februar eröffnet ward. Auf den Rath des genannten Luriottis beschloß der Verein, den Hrn. Blaquière als Agenten in Begleitung desselben an die provisorische Regierung der Griechen abzusenden. Sie verließen London am 4. März und reiseten über Marseille nach Italien, in der Absicht, sich in Otranto einzuschiffen. Doch der Minister Foscaldo verweigerte ihnen die Durchreise durch das Neapolitanische, und deshalb mußten sie sich in Ancona nach Corfu einschiffen, wo sie am 21. April landeten. Am 1. May betraten sie die Küste von Morea bei Pyrgos, Zante gegenüber, entzückt über den Anblick des schönen Landes. Als sie Tripolizza erreichten, versammelte sich gerade in dessen Nähe zu Astros der von der provisorischen Regierung zusammenberufene allgemeine Congreß. Sie fanden dort über 300 Deputirte, ein starkes Truppen-Corps, fast alle Kriegs-Anführer und viele tausend zufällige

Ankömmlinge. Die Versammlungen und Verhandlungen hatten unter den Schatten eines Orange- und Citronenhains zwischen Sonnenaufgang und Mittag Statt, und die Zuhörer saßen unter den dichten ringsum umherstehenden Oelbäumen. Der Congreß verbesserte die 16 Monate früher zu Epidauros entworfene Constitution, und führte Geschwornen-Gerichte ein; auch sorgte er für den Volks-Unterricht. Der Sitz der Regierung ward zu Tripolizza fixirt. Bei den Verhandlungen des Congresses herrschte große Einmüthigkeit und Ordnung. Die Staatsländereien, $\frac{1}{10}$ Theile von ganz Morea, d. h. das vormalige Eigenthum der Türken, wollte man anfangs unter die Chefs und Soldaten vertheilen; doch fand man es gerathener, sie als Sicherheit für eine Anleihe aufzubehalten, welche die Vollziehungsgewalt zu contrahiren ermächtigt ward. — Als der gegenwärtige Kampf mit den Türken in Morea ausbrach, besaß der jetzige Präsident Mauromichalos, einer der reichsten Männer in Griechenland, kein einziges Faß Schießpulver, und zwei Drittheile der waffenfähigen Bevölkerung war bloß mit Knitteln bewaffnet, weil daselbst durchaus keine Vorbereitungen zu einem Aufstande getroffen waren. — Die Excesse, welche die griechischen Soldaten begangen haben sollen, sind, wie Hr. Blaquière behauptet, sehr übertrieben, und unpartheiisch betrachtet nicht größer, als sie die Soldaten aller Nationen im Kriege zu begehen pflegen, besonders wenn man bedenkt, mit welch einem grausamen Feinde sie kämpfen müssen. Die gelungene Befreiung von Morea grenzt ans Wunderbare und der Sieg auf der Ebene bei Argos und die Eroberung von Napoli di Romania machen der griechischen Tapferkeit große Ehre. Hr. Blaquiere beschließt seinen Bericht mit der Aufforderung, daß es eine heilige Pflicht der ganzen Christenheit sey, den Griechen mittelbar oder unmittelbar Hülfe zu leisten. Selbst die brittischen Frauen und Jungfrauen ermahnt er, den Zweck des Vereins fördern zu helfen. Er empfiehlt die in London von der griechischen Regierung versuchte Anleihe, welche durch die Staatsländereien in Morea sicher gestellt sey, mit großem Eifer. Es sey rathsam, sagte er, daß der brittische Hülfsverein sich mit denen in Deutschland und in der Schweiz in Verbindung setze; viele hundert griechische Flüchtlinge in Triest, Venedig, Marseille, Ancona und an andern Orten hätten durch denselben bereits Subsistenz-Mittel empfangen, welche Mildthätigkeit die Regierung und das Volk der Griechen mit herzlicher Dankbarkeit anerkenne.

Ein junger Mann, William Briton Dyson, steht vor Gericht, weil er seine Geliebte, Elysa Antony, in die Themse gestoßen haben soll, wo sie ertrank. Es scheint wahrscheinlich, daß er sich mit ihr verabredete, sich mit ihr in das Wasser zu stürzen; ihm ward es hernach leid und er schwamm an das Land. Nun soll entschieden werden, ob, wenn zwei Personen sich zu gemeinschaftlichem Selbstmord verabreden, die eine, die sich davon macht, als Mörder der andern angesehen werden soll?

Vorgestern beging ein junger wohlgekleideter Mann auf eine auffallende Weise einen Selbstmord in Grosvenor-Place. Er stürzte sich nämlich mit Vorsatz unter die Räder eines mit Kohlen schwer beladenen Wagens; eins der Räder, das über seinen Kopf ging, erfüllte des Unglücklichen furchtbaren Zweck.

In Sheffield ist eine sehr elegante Thee-Urne von Silber mit vielen Verzierungen und mit der Inschrift verfertigt worden: „Die Handwerker von Sheffield haben diese Vase der Lady Anna Hamilton zum Geschenk gemacht, um ihre hohe Bewunderung ihrer treuen Dienste und festen Anhänglichkeit an Ihre hochselige und vortreffliche Majestät, Caroline Amalie Elisabeth, Königin von England und Gemahlin des jetzigen Königs Georg IV. zu bezeugen, 1822."

Hr. Perkins hat am Dampfe und in den Gesetzen seiner mechanischen Wirkungskraft eine Eigenschaft entdeckt, die man bisher nicht kannte. Hiedurch wird eine bedeutende Menge an Feuer-Material erspart, und die Maschine für jede Art von Schiffahrt brauchbar, indem das Gewicht derselben wenigstens um $\frac{3}{4}$ vermindert, der Mechanismus höchst einfach, und doch dabei, was man so lange vermißte, vollkommene Sicherheit erreicht ist. Auch hat Hr. Perkins diese Erfindung an Dampfmaschinen nach der alten Bauart mit dem besten Erfolg in Anwendung gebracht. Diese Dampf-Maschine befindet sich gegenwärtig in der Manufactur des Hrn. Perkins im Gange. Sie wird der Kraft von 10 Pferden gleich geschätzt,

obschon der Cylinder nicht mehr als zwei (?) Zoll im Durchmesser hat, nur achtzehn Zoll lang ist, und nur zwölf Zoll schlägt. Die ganze Maschine nimmt den kleinen Raum von 6 Fuß Höhe und 8 Fuß Länge ein, und doch glaubt Hr. Perkins, daß dieser Apparat, mit Ausnahme des arbeitenden Cylinders und des Stempels, für eine Maschine von der Kraft von 30 Pferden vollkommen hinreicht. Wenn die Maschine im stärksten Gange ist, verbraucht sie des Tages nur zwei Bushel Kohlen. Diese Entdeckung ist eine der wichtigsten, die seit der Erfindung der Dampfmaschinen gemacht wurden.

Rom, vom 13. September.

Am 3ten d. Abends verfügten sich die Cardinäle Arezzo und Fabribrio Ruffo ins Conclave. Der Cardinal Opizzoni, Erzbischof von Bologna, ist am 4ten Abends hier eingetroffen, und war am 7ten Nachmittags mit den gewöhnlichen Ehrenbezeigungen ins Conclave eingelassen worden. Ein Gleiches geschah am 8ten mit dem Cardinal Ruffo Scilla, Erzbischof von Neapel. Der Cardinal Rusconi, Bischof von Imola und Legat von Ravenna, ist hier eingetroffen, und hatte sich bereits am 11ten Abends ins Conclave verfügt. An demselben Tage waren auch die Cardinäle Firrao, Gravina, Erzbischof von Palermo, Solaro, Sanseverino, de la Fare, Erzbischof von Sens, und Clermont-Tonnerre, Erzbischof von Toulouse, hier angekommen.

Von der italienischen Grenze, vom 14. September.

Nachdem wir lange über die Lage der Griechen in Epirus in gänzlicher Ungewißheit waren, da ein Bericht den andern widersprach, erhalten wir endlich mehrere bestimmtere Nachrichten, welche das Gepräge der Aechtheit haben, allein sehr verschieden von denjenigen sind, welche in mehreren Häfen des adriatischen Meeres durch dahin gesendete Bulletins verbreitet wurden. Das Wesentliche dieser Nachrichten besteht in Folgendem: „Jussuf Paschas Expedition gegen Vrachori und Missolunghi ist nicht zu Stande gekommen. Ein Theil seiner Truppen, die zu derselben bestimmt waren, hat sich aufgelöst und die Uebrigen leiden sehr durch Pest und andere epidemische Krankheiten. Jussuf ist unzufrieden mit dem Kapudan Pascha und beschwert sich bitter, daß dieser ihm nicht Wort gehalten und die versprochenen Gelder nicht übersendet hat, so daß er ganz unthätig zu Prevesa zurückgehalten wird, nachdem er seine besten Truppen hatte einschiffen und nach Patras übersetzen lassen, um die entworfenen Unternehmungen im Peloponnes zu unterstützen, die nicht zu Stande gekommen sind. Omer Vrione hatte Janina verlassen und war nach Pyrrha vorgerückt, zog sich aber nach der durch die Griechen am Asprapotamo erlittenen Niederlage sogleich wieder in seine Festung zurück. Das Hülfscorps, das der Pascha von Scutari gesendet und das an jenem Fluß nach seiner schmählichen Niederlage gänzlich zerstreut worden, irrt in den Gebirgen umher und sucht sich nach Larissa durchzuschlagen. Die Trümmer der verschiedenen türkischen Corps, die in Livadien eingedrungen waren, langen nach und nach wieder bei der letzten Stadt an. Sie sind aber so muthlos, daß an keine neue Expedition von ihrer Seite zu denken ist. Mehemet Pascha, der glücklich nach Larissa zurückgekommen ist, hat erklärt, daß, wenn er nicht in Kurzem große Verstärkungen erhält, er genöthigt seyn wird, Thessalien gänzlich zu räumen und sich nach Macedonien zurückzuziehen. Die Griechen sind bereits wieder bis an den Sperchius (Hellada-fluß) jenseits Patradgik vorgedrungen und bereiten sich zu einer großen Expedition gegen Thessalien vor. Die Gebirgsbewohner des Gouria und die Küstenbewohner zwischen Volo und Thanato haben neuerdings die Waffen ergriffen und thun den Türken großen Abbruch. Diamanti leitet ihre Bewegungen. Das früherhin in Attika eingedrungene türkische Corps hat sich nach Negropont zurückgezogen. Die in der Nähe von K.rysto gelandeten Truppen machen Fortschritte. Die ganze Nordküste von Morea, zwischen Patras und Korinth, ist von den Türken gesäubert, deren Ausfälle aus Patras insgesammt zurückgeschlagen worden sind. Alle Pläne der Türken auf Morea sind völlig gescheitert. (Nürnb. Zeit.)

Nachtrag

Nachtrag zu No. 115. der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Vom 29. September 1823.

Marseille, vom 8. September.

Man hat durch Franzosen aus Corfu Briefe bis zur Mitte Augusts. Sie melden, daß die griechische Flotte, die sich zu Hydra gesammelt, und dann Morea umsegelt hatte, nachdem sie einige Zeit bei der Insel Cerigo verweilt, wirklich ins jonische Meer gekommen ist, und in der Nähe der Insel Zante kreuzte. Sie schien sich nach diesen Berichten, mit Vorbereitungen zu einem Angriff auf die türkische Flotte, die noch immer sich am Eingange des Meerbusens von Lepanto befand, zu beschäftigen. Indessen ist nach dem Beispiele der letzten Jahre ein solcher Angriff wohl wenig wahrscheinlich. Der türkische Großadmiral, von der Annäherung der griechischen Flotte unterrichtet, traf Anstalten zum Gefecht. Dieser Bericht wird durch Briefe von einem englischen Handelshause bestätigt, das aus Corfu meldet, daß der Kapudan Pascha seinen längs der Küste von Epirus kreuzenden Schiffen, so wie derjenigen Abtheilung seiner Flotte, die Missolunghi blokirte, Befehl ertheilt habe, zu ihm zu stoßen, auch seine innerhalb des Meerbusens von Lepanto befindlichen Schiffe habe zurückkommen lassen, um seine Streitkräfte zu concentriren. Aus den erwähnten Briefen erhellt ferner, daß seit den Niederlagen der Türken bei Chalentistra und Vostizza (am Meerbusen von Lepanto) und ihrem Rückzuge nach Patras nichts Bedeutendes in der Nähe dieser Veste unternommen ward, obgleich eine ziemlich beträchtliche Zahl von türkischen Truppen sich daselbst befand, indem sich nicht nur die von Prevesa angekommenen Truppen, sondern auch ein Theil der auf der Flotte des Kapudan Pascha eingeschifften Mannschaft zu Patras versammelt hatten. Wie wenig Wichtigkeit aber die griechische Regierung auf die Operationen in jener Gegend legt, ergiebt sich schon daraus, daß sie das Commando der vor Patras stehenden Griechen nur untergeordneten Feldherren anvertraut hat, während ihre angesehensten Generale mit den besten Truppen das in Livadien eingedrungene türkische Heer bekämpften. Dieser Plan war sehr sachgemäß; denn es konnte von Patras aus nur insofern eine Operation von Wichtigkeit gegen das Innere von Morea unternommen werden, als die türkische Hauptarmee über den Isthmus in den Peloponnes eindrang, und das Corps von Patras sich alsdann mit ihr vereinigen konnte. Da nun aber diese Hauptarmee in der ersten Hälfte des Julius, wie es heißt, aufs Haupt geschlagen, und aus der Gegend von Theben bis an die thessalische Grenze zurückgetrieben worden ist, so kann keine Expedition von Patras aus mit Hoffnung irgend eines glücklichen Erfolgs statt finden. Kolokotroni rückte daher auch mit dem griechischen Heer gegen Thaumako vor, während die geschlagenen türkischen Corps sich nach Larissa gewendet haben. Dieses Resultat des bisherigen Kampfs in Hellas wird jetzt von den türkischen Befehlshabern in Epirus in den nach Korfu gelangten Berichten, die sich auf Communitionen gründen, welche dem dortigen englischen Handelsagenten gemacht worden, selbst eingestanden; nur erwähnen diese Berichte keiner erfolgten Niederlage, sondern versichern, die Türken seyen aus Livadien nach Thessalien zurückgegangen, um sich dort zu concentriren und die Unterstützungen zu erwarten, die ihnen der noch immer nicht in Thessalien eingetroffene Pascha von Scutari mitbringen soll. Den Griechen hingegen soll es jetzt Ernst mit einem Angriffe auf Thessalien seyn, wo sie auf die zahlreichen bewaffneten Gebirgsbewohner zählen können. — In Epirus stehen die Angelegenheiten ungefähr noch auf dem alten Fuße. — Nach einem griechischen Berichte, der aber Bestätigung verdient, hat Kolokotroni mit seinen Truppen ein Lager bei Atamana bezogen, und Odysseus sein Hauptquartier zu Thaumako.

Zante, vom 4. August.

Folgender Bericht eines griechischen Heerführers giebt über die — schon bekannten — Ereignisse noch interessante Aufschlüsse.

„Blasi, den 12. (24.) Juni.

„Sobald die türkischen Befehlshaber mit dem Anfange der schönen Jahreszeit hinreichende Verstärkungen erhalten hatten, um sich auf einem Achtung gebietenden Fuße zu glau-

ben, eilten sie, uns Eröffnungen zu machen, in der Hoffnung, uns durch Versprechungen zu verführen, oder durch Drohungen unsre Standhaftigkeit zu erschüttern. Sie wandten sich an den Stratarchen Hiskos und an mich. Wir benutzten die Gelegenheit, um die Unterhandlungen in die Länge zu ziehen, indessen die vereinigte Armee der Truppen des Peloponnes und Livadiens in Thessalien vorrückte. Als die Pascha's unsere Absicht wahrnahmen, beschränkten sie ihre Vorschläge auf eine kleine Anzahl Bedingungen, aber sämmtlich direkt und bestimmt, und legten zu gleicher Zeit die Absicht an den Tag, ihre Forderungen durch zwei beträchtliche Armeekorps zu unterstützen, die sie über Trikala hinaus vorrücken ließen; das Eine in der Richtung von Aspropotamor, das Andere in der von Agrapha gegen den Stratarchen Hiskos. Nunmehr verwarfen wir ihre Vorschläge. Von diesem Augenblicke an war unsere ganze Aufmerksamkeit auf die Erhaltung der friedlichen Landleute gerichtet, die wir bewogen, sich auf die Anhöhen zurückzuziehen. Die Türken verbrannten beim Vorrücken auf ihrem Durchzuge einige von ihren Bewohnern geräumte Dörfer. Unsere Veranstaltungen waren frühzeitig getroffen, um dem Feinde jeden Durchgang über die Höhen zu schließen und ihn zu gleicher Zeit zu umringen, wenn sich die Gelegenheit dazu darbieten sollte. Ich hatte das Defilé von Dasselon mit einem Theile meiner Truppen besetzt, indessen ich das Defilé von Desis dem Commandanten Mandalos anvertraut hatte. Gegen den Letztern richteten die Türken ihren Marsch, allein er empfing sie mit einem wohl unterhaltenen Feuer, das ihnen einen sehr empfindlichen Verlust verursachte. Zu gleicher Zeit rückte der Chiliarch Gregorius auf Klinovo vor, und nachdem er dort alle Thürme und übrigen Festungswerke verbrannt und zerstört hatte, marschirte er gegen denselben, um ihn im Rücken zu nehmen und zwischen zwei Feuer zu bringen. Auf diese Weise im Rücken bedroht, ergriffen die Türken in Unordnung die Flucht. Wir verfolgten sie bis Porta, ohne ihnen Zeit zu lassen, sich wieder zu sammeln. In unsere ersten Stellungen wieder eingerückt, bildeten wir sofort zehn leichte Compagnien, eine jede 100 Mann stark, die wir vorschoben. Diese Compagnien, schnell durch das flache Land bis in die Gegend von Trikala ziehend, verbrannten und vernichteten innerhalb drei Tagen alle Verschanzungen, welche die Türken in den Ebenen errichtet hatten und reinigten das Feld. Das zweite türkische Corps, welches die Richtung nach Agrapha genommen hatte, marschirte gegen den Commandanten Hiskos. Dieser zog sich anfänglich bis Oxya zurück. Dort stießen die Chiliarchen Poldasse und Saphakas mit einigen Verstärkungen zu ihm, wodurch sein Corps auf mehr als drei tausend Mann gebracht wurde. An der Spitze dieses Corps griff Hyskos die Türken in den fast unzugänglichen Schluchten an, in die sie sich unkluger Weise gewagt hatten, richtete unter ihnen ein fürchterliches Blutbad an und verfolgte sie bis in die Ebenen von Pharsalis. — Die Pascha's von Thessalien scheinen, ungeachtet der beträchtlichen Verstärkungen, die sie mit dem Eintritte der schönen Jahreszeit erhalten haben, ihrer Sache nicht sonderlich gewiß zu seyn. Alle ihre Hoffnungen beruhen auf Mustapha, Pascha von Skodra, den sie seit langer Zeit erwarten. Ein aus Makedonien angekommener Thaous (türkischer Befehlshaber) verkündet laut zu Trikala seine Ankunft als nahe bevorstehend und bringt eine große Menge Mundbedürfnisse für dessen Armee zusammen. Nach bestimmten Nachrichten indessen, die wir von den Grenzen von Skodra erhalten, ist dieser Pascha keineswegs geneigt, seine Person zu wagen; 3 bis 4000 Mann, die er unter dem Befehle eines seiner Neffen ins Feld stellen will, ist Alles, was er dem Sultan an Diensten zu leisten sich willig zeigt. Wäre die Armee des Peloponnes und Livadiens recht zeitig angekommen, so hätten wir die verschiedenen türkischen Corps nach und nach, so wie sie in Thessalien einrückten, vernichtet und wären bereits unter den Mauern von Thessalonich.

Nikolaus Sturnaris."

Zu der gleichen Zeit hatte eine unter dem Commando zweier Pascha's von Larissa abgegangene Kolonne ihre Richtung auf Volos, im Osten Thessaliens, genommen. Die Bewohner dieser Gegend schickten ihre Weiber und Kinder nach Trikeri, Skopelos und die benachbarten Inseln, und zogen unter den Befehlen ihres Häuptlings Tassos vereinigt, gegen die Türken, auf welche sie zu Marathia stießen. In einem blutigen daselbst gelieferten Treffen

wurden die Muselmänner geschlagen und in die Flucht gebracht; sie ließen 400 Todte auf dem Platze; 500 Andere wurden verwundet oder zu Gefangenen gemacht. Auf ihrem Rückzuge überfielen die Türken beim Durchmarsch vier Dörfer in der zwischen Volos und Larissa gelegenen Ebene. Sie ermordeten die entwaffneten und noch ihrer Gewalt unterworfenen Männer und führten die Weiber und Kinder niedrigen Alters als Gefangene mit sich fort.

Vermischte Nachrichten.

Die deutschen Zeitungen haben verkündet, daß nach Briefen aus Böhmen der Fürst Ypsilanti, der mit einem seiner Brüder auf der Festung Mungatsch in Gewahrsam saß, unter Bedeckung nach Theresienstadt gebracht worden sey, wo man sie sehr milde behandelt. Man hat daraus schließen wollen, daß Rußland und Oesterreich ihr System hinsichtlich der Griechen änderten und daß dem Fürsten Ypsilanti eine wichtige Rolle übertragen werden würde; allein, ohne auf die Richtigkeit oder Unrichtigkeit des erzählten Vorgangs selbst einzugehen, so ist, wie es sich auch mit der Aenderung der politischen Absichten jener Höfe verhalten mag, gewiß, daß die Ypsilanti's niemals eine Rolle in den griechischen Angelegenheiten spielen werden. Ihr ungemessener Ehrgeiz stützt sich auf keine Art von Talent; der Prinz Alexander, nachdem er unkluger Weise die Moldauer und Wallachen aufgewiegelt hatte, verstand es nicht, sie in die Schlachten zu führen; der Prinz Demetrius, in den Peloponnes mit der Anmaaßung gekommen, als oberster Chef anerkannt zu werden, zeigte sich nie auf dem Schlachtfelde und wurde von der griechischen Regierung in Ruhestand und selbst unter Aufsicht gesetzt. Alle Anschläge derselben haben mit der Insurrection der wahren Griechen im Peloponnes, von Hydra und Ipsara nichts gemein.

In einem Briefe aus Athen vom May 1823 lesen wir Folgendes: Die Laterne des Demosthenes ist ein wohlerhaltenes Monument, allein es war gefährlich dahin zu gehen, weil von der Acropolis herab die Griechen nach dieser Gegend feuern. Ich ging dennoch hin. Es ist ein Kloster daran gebaut, welches den französischen Missionarien gehört und das alte Haus wurde von dem Pater Simon, einem Capuziner, 1669 gekauft. Der Name, den man dem Monumente gegeben hat, ist nicht alt; es ist von Lysicrates erbaut und scheint zu kleineren Choraufzügen gedient zu haben, wenn nicht die am Gesims angebrachten schönen Reliefs, die Gesellschaft des Aeolus vorstellend, noch eine andere Bedeutung des Hauses vermuthen lassen. Im Kloster fand ich gefällige Aufnahme bei dem Pater Paul. (15 Tage später.) Die Ankunft der Türken ist durch Grausamkeiten aller Art bezeichnet worden, alle Kirchen und auch mein Kapuziner-Kloster sind niedergebrannt, und das schöne altgriechische Monument ist verschüttet. — Während mit Recht in diesem Briefe über den Untergang jenes Denkmals griechischer Kunst geklagt wird, haben wir zu unserer Freude gesehen, daß die Windgötter von des Lysikrates Denkmal, in demselben Jahre, wo sie in Athen zerstört wurden, in erneuerter Gestalt an dem Schlosse des Freiherrn von Humbold in Tegel bei Berlin erschienen sind.

Lord Byron soll sich vor seiner Abreise nach Griechenland in Italien drei Helme in antiker Form bestellt haben, auf welche er seine Wappen eingraben ließ. Man weiß nicht, was der Lord mit diesen Kopfzierden machen will.

Privat-Nachrichten aus Rom zufolge, hat das Leichenbegängniß des heiligen Vaters, zur Verwunderung aller Fremden, und selbst der Einheimischen, ohne den geringsten Prunk statt gefunden.

Unsere am 9. September zu Zuzella vollzogene eheliche Verbindung geben wir uns hiermit die Ehre allen unseren Freunden und Bekannten ergebenst anzuzeigen.

Golschwitz den 20. Septbr. 1823.

Gustav Frieser.

Henriette Frieser geborne Primke.

Die am 19ten dieses Monats zwar sehr schwere, jedoch glücklich erfolgte Entbindung meiner guten Frau, von einem gesunden Mädchen, beehre ich mich hiermit meinen werthen Verwandten und Freunden gehorsamst anzuzeigen. Wiellmiersowitz den 22. Sept. 1823.

Louis v. Crousatz junior.

Noch nicht ganz von Kummer frei über den erst vor einigen Jahren erlittenen Verlust unseres ältesten Sohnes, Emil Robert, wurden wir von neuem einer schweren Prüfung unterworfen. Unsere älteste hoffnungsvolle Tochter, Emilie Robertine, starb am 22sten d. M. Abends um ½ 10 Uhr an den heftigsten Krämpfen, in einem Alter von 15 Jahren 4 Monaten. Auswärtigen theilnehmenden Verwandten und Freunden theilen wir diese traurige Nachricht im Gefühl des tiefsten Schmerzes mit.

Silberberg den 23. Septbr. 1823.

Der Königl. Garnison-Verwaltungs-Inspector Pollier und dessen Frau.

Gestern Abend um ½ 7 Uhr ging unsere gute Mutter und Großmutter, J. E. Georgj, geb. Keßling, zu einem besseren Leben hinüber; — apoplektische Zufälle endeten ihr irdisches Daseyn in einem Alter von 71 Jahren und 3 Monaten. Verwandten und wohlwollenden Freunden diese Anzeige widmend, bitten wir, den gerechten Schmerz um die Entschlafene durch Beileidsbezeugungen nicht zu mehren. Landeshut, am 26. September 1823.

E. Schuchardt, geb. Georgj, als Tochter.
T. Schuchardt, als Schwiegersohn.
Theodor, Caroline und Emilie Schuchardt, als Enkel.

Den 25. Septbr., Abends um 9 Uhr, folgte mein jüngster Sohn Julius, der noch nicht das erste Jahr seines Erdenlebens vollendet hatte, seiner guten Mutter, an der nämlichen Krankheit, welche sie der Erde entzog, nach in die Ewigkeit. Verwandte und Freunde, denen diese Anzeige gewidmet ist, und die meinen Schmerz zu würdigen wissen, werden mir ihre aufrichtige und stille Theilnahme nicht verweigern. Ossieg den 26. September 1823.

Methner.

Theater.

Montag den 29sten: Bürger in Wien.
Dienstag den 30sten: Preciosa.
Mittwoch den 1sten: Prinz Fr. v. Homburg.

Wechsel-, Geld- und Effecten-Course von Breslau.

vom 27. Septbr. 1823. Pr. Courant.

		Briefe	Geld
Amsterdam in Cour. .	à Vista	—	—
Ditto	2 M.	—	$145\frac{3}{4}$
Hamburg . . Bco. .	á Vista	$154\frac{1}{3}$	—
Ditto	4 W.	—	—
Ditto	2 M.	$153\frac{7}{12}$	—
London p. 1 Pf. Sterl.	3 M.	7. $4\frac{1}{2}$	—
Paris p. 300 Francs. .	dito	—	—
Leipzig in Wechs.-Zahl.	à Vista	$104\frac{1}{4}$	—
Augsburg	2 M.	—	$103\frac{5}{6}$
Wien in W. W. . . .	à Vista	—	—
Ditto	2 M.	—	—
Ditto in 20 Xr. . . .	à Vista	—	$106\frac{1}{12}$
Ditto	2 M.	—	$105\frac{1}{12}$
Berlin	à Vista	100	$99\frac{2}{3}$
Ditto	2 M.	—	$99\frac{1}{12}$
Holländische Rand-Ducaten . .		—	$98\frac{1}{4}$
Kaiserliche dito		—	$98\frac{1}{4}$
Friedrichsd'or		—	$116\frac{1}{4}$
Conventions-Geld		—	—
Pr. Münze		—	175
Tresorscheine		100	—
Pfandbriefe von 1000 Rthlr. . .		$100\frac{3}{4}$	—
Ditto - 500 - . .		101	—
Ditto - 100 - . .		—	—
Bresl. Stadt-Obligationen . . .		$104\frac{1}{2}$	—
Banco-Obligationen		—	$83\frac{1}{3}$
Churmärk. Obligationen . . .		—	—
Dantz. Stadt-Obligationen . . .		33	—
Staats-Schuld-Scheine		$74\frac{1}{6}$	—
Wiener Einlösungs-Scheine p. 150 fl.		$42\frac{5}{6}$	—

Getreide-Preis in Courant. (Pr. Maaß.) Breslau den 27. September 1823.			
Weitzen	1 Rthlr. 29 Sgr. 8 D'n. —	1 Rthlr. 20 Sgr. 4 D'n. —	1 Rthlr. 11 Sgr. 1 D'n.
Roggen	1 Rthlr. 5 Sgr. 1 D'n. —	1 Rthlr. 2 Sgr. 9 D'n. —	1 Rthlr. = Sgr. 6 D'n.
Gerste	= Rthlr. 23 Sgr. 5 D'n. —	= Rthlr. 22 Sgr. = D'n. —	= Rthlr. 20 Sgr. 6 D'n.
Hafer	= Rthlr. 16 Sgr. 3 D'n. —	= Rthlr. 15 Sgr. 1 D'n. —	= Rthlr. 14 Sgr. = D'n.

Angekommene Fremde.

In den drei Bergen: Hr. v. Ulmann, Ruß. Ober-Berghauptm. — Im goldnen Schwerdt: Hr. Hasenclever, Kaufmann, von Achen. — In der goldnen Gans: Hr. Graf von Hochberg, von Fürstenstein; Hr. Braune, Generalpächter, von Rothschloß. — Im Rautenkranz: Hr. Graf von Strachwitz, von Poln. Kravarn; Hr. Graf v. Mettich, Hr. v. Ehrenfeld, von Silbitz; Hr. v. Becker, Major, von Koblenz; Hr. Goltz, Dokt. Med., von Warschau. — Im goldnen Zepter: Hr. Graf v. Wodzicky, von Krakau; Hr. Jacobson, Dokt. Med., von Eichgrund. — Im blauen Hirsch: Hr. v. Hohberg, von Gaumitz; Hr. Eberhard, Justiz-Kommissar, von Ratibor. — Im rothen Löwen: Hr. v. Koschenbahr, von Sulau; Hr. Weinhold, Oeconomie-Inspektor, von Jauer. — In der goldnen Sonne: Hr. Kühlwein, Guthsbes., von Schmiedeberg. — In der großen Stube: Hr. Nowack, Kreis-Secretair, Hr. Paritius, Apotheker, beide von Wartenberg. — Im rothen Haus: Hr. Palm, Gutsbes., von Gros-Schwein. — In Privat-Logis: Hr. v. Prittwitz, Hauptmann, von Berlin, No. 1266; Hr. Latzel, Rector, von Reinerz, No. 143; Hr. Rathmann, Kaufmann, von Neurode, Nro. 180; Hr. Schmidt, Landgerichts-Assessor, von Grüssau, No. 1272.

(Oeffentlicher Dank.) Fünf Jahre lang litt mein jüngster Sohn an einem sehr gefährlichen Knochenfraß am linken Oberschenkel unendlich viel; zu Ende des 4ten Jahres schien es gewiß, daß diesem Uebel nur durch Ablösung des Beines geholfen werden könnte, als es der unermüdeten und geschickten Behandlung des Doctor Med. et Chir. Herrn August Strauch hieselbst gelang, ihn nach mehrern gefährlichen Operationen binnen 1 1/4 Jahren herzustellen und das Bein zu erhalten. Wofür demselben nächst Gott den innigsten Dank zollt.

Landeshut den 24ten September 1823. Gottfried Kramer, Bürger u. Fleischermeister.

(Avertissement.) Von Seiten des unterzeichneten Königl. Oberlandes-Gerichts von Schlesien wird hierdurch bekannt gemacht: daß auf den Antrag des Curatoris der Canonicus Julius v. Bongéschen Concursmasse, Criminal-Raths Künzel, die nothwendige Subhastation der zu derselben gehörigen in der Grafschaft Glatz gelegenen Rittergüter Ober- und Nieder-Hausdorff, und der in dem Letztern belegenen Freischoltisey, nebst allen Realitäten, Gerechtigkeiten und Nutzungen, welche im Jahr 1819 nach der dem, bei dem hiesigen Königl. Oberlandes-Gericht aushängenden Proclama beigefügten, zu jeder schicklichen Zeit einzusehenden Taxe, landschaftlich auf 78003 Rthlr. 19 Sgr. 10 2/7 pf. abgeschätzt ist, befunden worden. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige hierdurch unter Verweisung auf die der gedachten Taxe in Abschrift angehangenen von obbenanntem Curator unterm 8ten Februar pr. überreichten beiden Verhandlungen resp. vom 2ten und 3ten November und 7ten December 1820 über die Grund-Entschädigung des Dominii Hausdorff Seitens der Fridrich Gegentrum und Wilhelms Kohlen-Grube öffentlich aufgefordert und vorgeladen: in einem Zeitraum von 9 Monaten, vom 26sten Januar 1823 an gerechnet, in den hiezu angesetzten Terminen, nämlich den 26sten April und den 26sten July, besonders aber in dem letzten und peremtorischen Termine den 1sten November 1823 Vormittags um 11 Uhr, vor dem Königl. Oberlandes-Gerichtsrath Herrn Schmidt im Partheyen-Zimmer des hiesigen Oberlandes-Gerichts-Hauses in Person oder durch gehörig informirte und mit Vollmacht versehene Mandatarien, aus der Zahl der hiesigen Justiz-Commissarien (wozu ihnen für den Fall etwaniger Unbekanntschaft, der Herr Justiz-Commissionsrath Kletke, Morgenbesser und Münzer vorgeschlagen werden, an deren einen sie sich wenden können) zu erscheinen, die besondern Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protocoll zu geben und zu gewärtigen, daß der Zuschlag und die Adjudication an den Meist- und Bestbietenden erfolge. Es wird aber hierbey bemerkt, daß die Hausdorffer Kohlen-Gruben von dem Königl. Berg-Gericht zu Waldenburg, und die von dem Domino Hausdorff bisher besessenen beiden Bauergüter, das sogenannte Schueßlersche Bauergut und das Luscher Freibauergut von dem Gerichtsamte Hausdorff besonders werden subhastirt werden, und also unter den gegenwärtig Subhasta gestellten Realitäten nicht mit begriffen sind.

Auf die nach Ablauf des peremtorischem Termins etwa eingehenden Gebote wird aber keine Rücksicht genommen werden, und soll, nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings, die Löschung der sämmtlichen, sowohl der eingetragenen, als auch der leer ausgehenden Forderungen, und zwar letztere ohne Production der Instrumente, verfügt werden.

Breslau, den 29. November 1822. Königl. Preuß. Oberlandes-Gericht von Schlesier.

(Edictal-Citation.) Von Seiten des unterzeichneten Königl. Ober-Landes-Gerichts werden, der Hauptmann Johann Heinrich David v. Meyer vom 15ten Landwehr-Regiment, dessen letztes Standquartier in Kreutzburg war, und welcher seit einem am 23ten August 1813 bei Goldberg statt gefundenen Gefechte vermißt wird, auch seit dem von seinem Leben und Aufenthalt keine Nachricht gegeben hat, oder dessen etwa zurückgelassenen unbekannten Erben und Erbnehmer hierdurch öffentlich vorgeladen, vor, oder spätestens in dem vor dem Deputirten Herrn Ober-Landes-Gerichts-Assessor Coester auf den 10ten April 1824 Vormittags um 10 Uhr im Partheien-Zimmer des hiesigen Ober-Landes-Gerichts angesetzten Termine sich schriftlich oder persönlich zu melden und daselbst weitere Anweisung zu erwarten; widrigenfalls nach dem Antrage des dem Verschollenen bestellten Curatoris, Justiz-Raths Wirth, der Hauptmann Johann Heinrich David von Meyer für todt erklärt und dessen Nachlaß den sich legitimirten Erben ausgeantwortet werden wird. Breslau den 8ten May 1823.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

(Avertissement.) Von Seiten des unterzeichneten Königlichen Pupillen-Collegii wird in Gemäßheit der §. 137. bis 142. Tit. 17. P. 1. des allgemeinen Landrechts, denen noch etwa unbekannten Gläubigern des zu Schönbrunn verstorbenen Pastors Christian Gottlieb Wagler die bevorstehende Theilung der Verlassenschaft unter denen Erben hiemit öffentlich bekannt gemacht, um ihre etwanigen Forderungen an der Verlassenschaft in Zeiten und zwar in Ansehung

der einheimischen Gläubiger längstens binnen drei Monaten, in Ansehung der Auswärtigen aber binnen Sechs Monaten anzuzeigen und geltend zu machen, widrigenfalls nach Ablauf dieser Fristen und erfolgter Theilung sich die etwanigen Erbschafts-Gläubiger an jeden Erben nur nach Verhältniß seines Erbantheils halten können. Breslau den 9ten September 1823.

Königl. Preuß. Pupillen-Collegium von Schlesien.

(Subhastations-Patent.) Von dem Königlichen Gericht ad St. Claram wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß auf den Antrag eines Realgläubigers das auf dem sogenannten Platze sub No. 67. des Hypothequen-Buches belegene, dem Coffetier Hammes zugehörige Grundstück, bestehend aus einem Wohnhause von zwei Etagen, wobei ein Salon, Hofraum und Garten, in dem Feuer-Societäts-Catastro mit 4000 Rthlr. versichert, und gerichtlich auf 8840 Rthlr. abgeschätzt, im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden soll. Es werden daher Besitz- und Zahlungsfähige aufgefordert, sich in dem hierzu auf den 22. July c., den 27. September c. und peremtorie auf den 29. November c. Vormittags um 9 Uhr anberaumten Termine entweder in Person oder durch gehörig mit Vollmacht versehene Mandatarien aus der Zahl der hiesigen Justiz-Commissarien einzufinden, und ihre Gebote abzugeben, wo demnächst der Zuschlag an den Meistbietenden erfolgen soll, insofern nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme zulassen. Die Taxe ist zu jeder schicklichen Zeit in der Gerichts-Kanzley einzusehen. Uebrigens werden noch alle unbekannte aus dem Hypothequen-Buche nicht constirenden Realprätendenten mit der Warnung vorgeladen, daß im Fall des Ausbleibens dem Meistbietenden nicht nur der Zuschlag ertheilt, sondern auch nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings die Löschung der sämmtlichen eingetragenen, wie auch der leer ausgehenden Forderungen, und zwar der letzteren, ohne daß es zu diesem Zwecke der Production der Instrumente bedarf, verfügt werden wird; auch dieselben mit ihren etwanigen Ansprüchen, insofern solche den neuen Besitzer oder die von demselben bezahlten Kaufgelder betreffen, nicht weiter werden gehört werden. Breslau den 26. Februar 1823.

Königl. Gericht ad St. Claram. Homuth.

(Edictal-Citation.) Nachdem auf öffentliche Todeserklärung, des verschollenen Füsilier Anton Thomas aus Hennersdorf bei Ohlau, welcher in der 12ten Compagnie des 22ten Linien-Infanterie-Regiments gedient, und im Jahre 1813 bei Bautzen vermißt worden, angetragen worden ist, so wird der genannte Füsilier Anton Thomas, so wie auch dessen unbekannte Erben hiermit aufgefordert, innerhalb 9 Monaten, spätestens aber in dem peremtorischen Termine den 9ten März 1824 Vormittags um 10 Uhr entweder in Person vor dem Deputirten Herrn Assessor Forche in der hiesigen Kanzeley zu erscheinen, oder sich auch schriftlich zu melden, und über sein bisheriges Ausbleiben gehörig zu verantworten. Sollte derselbe aber in jenem Termine nicht erscheinen, noch auch bis dahin sich schriftlich melden, alsdann wird er für todt erklärt, seine ausbleibenden unbekannten Erben werden mit ihren Ansprüchen an das hinterlassene Vermögen desselben präcludirt und dieses den bekannten zugesprochen werden, insofern der Königl. Fiscus darauf keinen Anspruch machen könnte. Dohm Breslau den 3ten May 1823.

Königliches Dohm-Capitular-Vogtei-Amt.

(Subhastation.) Breslau den 23ten September 1823. Von dem Königl. Justiz-Amte zu St. Matthias wird hiermit bekannt gemacht, daß da in dem den 22ten d. M. angestandenen peremtorischen Licitations-Termine in der Subhastions-Sache der zu Märzdorf bei Ohlau sub Nro. 1. gelegenen, auf 8821 Rthlr. 10 Sgr. gerichtlich gewürdigten Emanuel Lehfeldschen Erbscholtisey sich kein annehmlicher Käufer eingefunden hat, ein neuer peremtorischer Bietungs-Termin auf den 17ten November c. Vormittags um 9 Uhr angesetzt worden. Es werden daher Besitz- und Zahlungsfähige Kauflustige zu Abgebung ihres Gebots in hiesiger Gerichts-Amts-Kanzelley in Person zu erscheinen, hierdurch vorgeladen, und hat sodann der Meist- und Bestbietende den Zuschlag zu gewärtigen.

Königl. Justiz-Amt zu St. Matthias.

Cogho.

(Edictal-Citation.) Das Königliche Stadtgericht macht hiermit bekannt, daß über das in Sachen und Waaren bestehende Vermögen des hiesigen Kaufmann Ludwig Wilhelm

Steeger, auf dessen Antrag, per Decretum vom heutigen Tage ex officio der Concurs eröffnet worden ist. Es werden daher alle unbekannte Gläubiger desselben, welche an sein Vermögen einen Anspruch zu machen haben, vorgeladen, in dem angesetzten Liquidations-Termine den 10ten November a. c. Vormittags um 10 Uhr auf der Gerichtsstube, entweder persönlich oder durch einen zulässigen Bevollmächtigten, wozu ihnen der Königl. Justiz-Rath Herr Elsner und der Königl. Justiz-Commissions-Rath Herr Wiebmer vorgeschlagen werden — zu erscheinen oder zu gewärtigen, daß bei ihrem Außenbleiben, sie mit ihren Forderungen an die Masse werden präcludirt und ihnen ein ewiges Stillschweigen gegen die übrigen Gläubiger wird auferlegt werden. Zugleich werden alle diejenigen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Effecten, Briefschaften oder Gelder hinter sich haben, aufgefordert, nichts an denselben, bei Vermeidung doppelter Zahlung und Verlust des Anrechts, zu verabfolgen, vielmehr dergleichen Sachen an das unterzeichnete Königliche Stadtgericht abzuliefern. Gleiwitz den 21. July 1823.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

(Auction.) Es soll am 15ten October c. Vormittags um 10 Uhr im Auctionsgelasse des Königl. Stadtgerichts, d. i. im Armenhause, das zur Concursmasse des Kaufmann Feuereisen gehörige, verpfändet gewesene Silberzeug, bestehend in Leuchtern, Gabeln, Messern, Löffeln ꝛc. einem silbernen, aus Münzen zusammengesetzten Becher, 3 Rautenringe, 2 goldne Ketten und 4 Weben extrafeiner Leinwand, an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant versteigert werden. Breslau den 26ten September 1823.

Der Königl. Stadt-Gerichts-Secretair Seger, im Auftrage.

(Auction.) Es sollen am 6ten October c. Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr und an den folgenden Tagen, in dem Hause Nro. 1252. auf der Wurstgasse die zur Concursmasse des Kaufmann Anton Leimer gehörigen Waaren und Effecten, bestehend in Spanischen-, Rhein-, Franz- und Ungarweinen aller Gattungen, sowohl in Flaschen als in Gebinden, leeren Weinfässern, Handlungsutensilien, Leinen, Betten, Meubeln und Hausgeräth an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant versteigert werden. Breslau den 19ten September 1823.

Der Stadt-Gerichts-Secretair Seger, im Auftrage.

(Bekanntmachung.) Daß die Christiane Charlotte Koy, geborne Mundey, und deren Ehemann, der hiesige Tuchmacher-Meister Carl Koy, die hier statt findende Gütergemeinschaft ausgeschlossen haben, wird hierdurch bekannt gemacht. Festenberg den 10ten September 1823.

Das Königliche Preußische Stadt-Gericht.

(Subhastations-Patent.) Von Seiten des unterzeichneten Königl. Stadtgerichts wird hiermit bekannt gemacht, wie die in hiesiger Stadt sub Nro. 96. und sub Nro. 44. belegene brauberechtigte, im guten Stande befindliche Häuser, welches Ersteres dem Bürger und Weber Neumann gehörig sub Nro. 96. belegene, auf 174 Rthlr. und das des Posamentier Beckersche sub No. 44. bezeichnete Haus, auf 250 Rthl. abgeschätzt, sollen, da die Besitzer ihren Zahlungsverbindlichkeiten nicht nachzukommen im Stande sind, nochmals öffentlich in Termino peremtorio den 29ten October Vormittags um 9 Uhr an den Meist- und Bestbietenden verkauft werden. Es werden daher Kauflustige, Besitz- und Zahlungsfähige hierdurch aufgefordert, am gedachten Tage und Stunde zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben, und sodann zu gewärtigen, daß dem Meist- und Bestbietenden der Fundus zugeschlagen werden wird. Nimptsch den 13ten September 1823. Das Königl. Stadt-Gericht.

(Unterrichts-Anzeige.) Mittwoch den 1ten October c. nehmen die Unterrichts-Stunden in dem Handlungs-Diener-Institut wieder ihren Anfang und werden die resp. Mitglieder desselben, welche daran Theil nehmen wollen, davon benachrichtigt und zugleich ersucht, Dienstag Abend den 30ten September c. um halb sieben Uhr in dem Locale des Instituts, Antoniengasse No. 690. sich gefälligst einzufinden, um sie mit den getroffenen Anordnungen bekannt machen zu können. Breslau den 22ten September 1823.

Die Vorsteher des priv. Handlungs-Diener-Instituts.

Beilage zu No. 115. der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Vom 29. September 1823.

(Bekanntmachung.) Da das im Ratiborer Kreise belegene Rittergut Lubowitz nebst Zubehör auf den Antrag der Adolph Baron v. Eichendorffschen Concurs-Curator öffentlich verkauft werden soll, und die Bietungs-Termine auf den 3ten Juni 1823, den 5ten September 1823 und besonders den 10ten December 1823 jedesmal Vormittags um 10 Uhr auf dem hiesigen Ober-Landes-Gericht vor dem ernannten Deputirten, Herrn Ober-Landes-Gerichts-Rath Göring angesetzt worden, so wird solches und daß gedachtes Gut nach der davon durch die Oberschlesische Landschaft im Monath November 1821 aufgenommenen Taxe auf 56,867 Rthlr. 25 Sgr., den Ertrag zu 5 Procent gerechnet, taxirt worden, den Besitzfähigen Kauflustigen mit der Nachricht bekannt gemacht, daß im letzten Bietungstermine das Grundstück dem Meistbietenden zugeschlagen werden soll, insofern nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme gestatten. Ratibor den 7ten Februar 1823.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Oberschlesien. Götze.

(Bekanntmachung.) Wir sind vom Königl. Vierten Departement des hohen Krieges-Ministerii beauftragt worden, den Naturalien-Bedarf der im Liegnitzer- und in den Städten Schweidnitz, Herrnstadt, Guhrau, Winzig und Wohlau des Breslauer Regierungs-Departements stehenden Truppen des 3ten und 5ten Armee-Corps sicher zu stellen und dabei den Producenten Gelegenheit zum unmittelbaren Absatz der Produkte an die Magazine oder an die Truppen zu geben. Zu diesem Zwecke wird es einzelnen Guthsbesitzern und Pächtern, oder mehreren gemeinschaftlich überlassen, an den Oertern, wo Magazine bestehn, namentlich in Glogau, Beuthen, Polkwitz, Haynau, Lüben, Sagan, Görlitz und Schweidnitz, sowohl bestimmte Quantitäten an Roggen, Hafer, Heu und Stroh, als auch statt dessen den wirklichen Bedarf einzelner oder sämmtlicher genannter Artickel, entweder für einzelne Monate, oder auf das ganze künftige Jahr, sey es für einzelne, mehrere oder sämmtliche der angegebenen Verpflegungs-Orten, aus ihren Erzeugnissen in Lieferung zu übernehmen. In den übrigen Garnisonen: Herrnstadt, Guhrau, Winzig, Wohlau, Hirschberg, Löwenberg, Bunzlau, Jauer, Lauban, Sprottau, Liegnitz, Freystadt, Grünberg, wo die unmittelbare Verabreichung der Verpflegungs-Gegenstände an das Militair bereits eingeleitet ist, oder fernerhin statt finden soll, können Producenten zwar ebenfalls die Lieferung der Naturalien für einzelne oder mehrere Plätze übernehmen, jedoch muß selbige alsdann für den wirklichen Bedarf, auf das ganze Bedarfs-Jahr oder auf mehrere hintereinander folgende Monate geschehn, wobei indessen die Lieferung des Brotes, deren Uebernahme sich vorzugsweise für Bäcker eignen würde, von der Lieferung der Fourage getrennt werden kann. Unter ähnlichen Bedingungen kann auch die unmittelbare Lieferung der Naturalien an die Truppen in den Städten Beuthen, Polkwitz, Haynau, Lüben, Sagan und Görlitz, woselbst bis jetzt Magazine bestehn, statt finden, nur würde alsdann statt des Roggens Brod gewährt werden müssen. Den ungefähren Bedarf in den einzelnen Verpflegungs-Oertern ergiebt die beigehende Nachweisung. Abweichungen von einem Viertel über oder unter den angegebenen Beträgen, müssen sich Lieferer des wirklichen Bedarfs ohne außergewöhnlichen Entschädigungs-Anspruch gefallen lassen. Eben so hört deren Lieferungs-Verpflichtung für die Zeit auf, in der die Truppen etwa die Garnisonen verlassen, in welchem Falle die Lieferer jedoch vier Wochen vor dem Ausmarsche Nachricht davon erhalten. Die Lieferung der Naturalien geschieht überall nach richtigem Preußischen Maaß und Gewicht, ohne Erschwerung Seitens der Empfänger. In die Magazine wird der Roggen und Hafer mit dem üblichen Aufmaaß von 1 Scheffel pro Wispel, wenn der Hafer indessen zu Wasser ankommt, mit zwei Scheffeln pro Wispel abgeliefert; bei der unmittelbaren Verabreichung an die Truppen fällt die Lieferung des Aufmaaßes fort. In sämmtlichen Verpflegungs-Oertern muß ein zweimonatlicher Bedarf stets vorräthig erhalten werden. Für die Magazin-Orte, wo die Ablieferung einzelner Quantitäten gestattet wird, werden zur Erreichung jener Absicht Ablieferungs-Termine festgesetzt

werden. Sämmtliche Verpflegungs-Gegenstände müssen vorschriftsmäßiger tadelloser Beschaffenheit seyn. Der Roggen muß rein, gesund und trocken seyn, pro Scheffel mindestens 80½ Pfd. wiegen; das Brodt muß aus Mehl, welches aus solchen Roggen entstanden, und durch ein Beuteltuch von 25 bis 28 Faden auf den Quadratzoll gegangen, gut und trocken ausgebacken werden und 6 Pfund wiegen; die Gerste und der Hafer dürfen nicht dumpfig, nicht schimmlich, nicht ausgewachsen, nicht mit fremden Sämereyen oder Unreinigkeiten versetzt seyn, die Erstere nicht unter 56 Pfund, der Letztere nicht unter 45¼ Pfund pro Scheffel wiegen; das Heu muß ein gutes, gesundes Pferdefutter, nicht mit schädlichen Kräutern vermischt und gut gewonnen seyn; das Stroh muß noch Aehren haben, nicht dumpfig riechen, aus Roggen Richt-Stroh bestehn. Vorkommende Differenzen zwischen Empfänger und Lieferer, über die Beschaffenheit der Naturalien, werden durch eine aus einer Militair-Person, einem Civil-Beamten, zweien nicht selbst liefernden Ackerbürgern oder Bäcker zusammengesetzte Commission entschieden, bei deren Entscheidung es ohne weitere Provocation sein Bewenden behält. Die Vergütung für die gelieferten Naturalien wird auf Grund der Magazin- oder der Militair-Quittungen bei der unterzeichneten Intendantur liquidirt und auf diejenige Regierungs-Haupt-Casse angewiesen, von welcher der Lieferer bei Abschließung des Contracts die Bezahlung zu erhalten wünscht. Auch kann den Lieferern, welche die Verpflegung in den kleinen Bedarfs-Oertern: Hirschberg, Löwenberg, Bunzlau, Jauer, Görlitz, Sprottau, Lauban, Liegnitz, Freystadt, Sagan und Grünberg übernehmen, gestattet werden, die Vergütung aus der Magazin-Casse zu Glogau zu erheben, und die Liquidationen dem dortigen Proviant-Amte einzusenden. Obgleich Produzenten bei Sicherstellung des beregten Natural-Verpflegungs-Bedarfs vorzugsweise berücksichtigt werden sollen und dieselben daher zunächst veranlaßt werden, auf diese Gelegenheit zum Absatz ihrer Erzeugnisse zu reflectiren und die unten näher bezeichneten Offerten abzugeben, so werden demnach für den Fall, daß durch die Anerbietungen der Producenten der Bedarf nicht überall gesichert, oder die Vergütungs-Preise, im Vergleich mit denen im freien Verkehr statt findenden Preisen, zu hoch gestellt werden sollten, auch andere Lieferungs-Lustige aufgefordert, ihre Offerten eben so abzugeben, als es den Produzenten gestattet worden ist. Besonders werden die Bäcker in den Städten, wo die unmittelbare Verabreichung an die Truppen statt finden soll, aufgefordert, die Brodtlieferung für selbige zu übernehmen. Lieferungs-Offerten, zu welchen vorläufig kein Stempelbogen angewendet werden darf, können als versiegelte Einlagen mit der Aufschrift: „Lieferungs-Offerte" 1) wegen der in das Magazin zu Schweidnitz abzusetzenden Naturalien, an das dortige Königl. Festungs-Magazin; 2) wegen der Lieferung in allen übrigen Verpflegungs-Oertern an das Königl. Proviant-Amt zu Glogau, unmittelbar oder von Producenten durch die Herren Kreis-Landräthe niedergelegt werden. Diese Offerten müssen enthalten: a) Namen und Wohnort der Lieferungslustigen; b) Bezeichnung der Bezirke oder einzelnen Garnisonen, für welche die Lieferung angeboten wird; c) welche Naturalien und für welche Zeiträume? d) ob die Lieferung in die Magazine oder unmittelbar an die Truppen erfolgen möchte? e) Preis-Forderung und zwar in Preuß. Silbergelde, beim Roggen, Gerste und Hafer nach Wispeln oder Scheffeln, beim Brodte nach Stücken à 6 Pfd., beim Heu nach Centnern zu 110 Pfd., beim Stroh nach Schocken in 60 Bunden à 20 Pfund. Alles in Preuß. Maaß und Gewicht. Aus der Bedarfs-Nachweisung geht der Anfang der Bedarfs-Periode in den einzelnen Verpflegungs-Oertern hervor; vier Wochen vor demselben muß der vorschriftliche zweimonatliche Bedarf vorräthig seyn. Die Lieferungs-Offerten werden von einem Commissarius der unterzeichneten Intendantur am 24ten October in Schweidnitz, am 30ten desselben Monats in Glogau eröffnet, und wenn solche annehmbar erscheinen, auf deren Grund sogleich Contracte geschlossen werden. Nach Ablauf der gesetzten Termine bleibt jeder Submittent jedenfalls nach 14 Tagen an seine Offerte gebunden. In der Regel leistet der Lieferant eine Caution in baarem Gelde, oder in Preuß. Staatspapieren zum zehnten Theil des Werthes der Lieferung. In wiefern von dieser Vorschrift, bei geeigneter anderweiter Sicherheitsleistung der Lieferer abgewichen werden kann, bleibt der Beurtheilung der unterzeichneten Intendantur überlassen. Posen den 15ten September 1823.

Königl. Intendantur 5ten Armee-Corps. Maack, Wettstein.

Uebersicht

des ungefähren Naturalien-Bedarfs für die in Schlesien im Bereiche des 5ten Armee-Corps stationirte Truppentheile pro 1824.

Bezeichnung der Garnison-Orte.		Monatlicher Bedarf.									Jährlicher Bedarf.									Bedarf f. d. Landwehr-Uebung									Anmerkungen.
		Roggen.		Brodt.	Hafer.		Heu.		Stroh.		Roggen.		Brodt	Hafer		Heu.		Stroh		Roggen.		Brodt.	Hafer.		Heu.		Stroh.		
		W.	S.	Stck.	W.	S.	Ct.	Pf.	S.	B.	W.	S.	Stück.	W.	S.	Ctr.	Pf.	Sch.	B.	W.	S.	Stck.	W.	S.	Ct.	Pf.	S.	B.	
A. Regierungs-Departement Breslau.																													
Schweidnitz	pr. Jan. bis ult. Decbr. 1824.	27	—	—	18	4	111	90	16	24	302	—	—	206	12	1270	10	186	16	18	5	—	9	18	68	20	10	—	
Wohlau		—	—	912	27	18	193	70	28	24	—	—	10194	309	19	2161	10	316	57	—	—	2601	9	18	68	20	10	—	incl. 2 Wispel Gerstenschroot.
Winzig		—	—	750	26	9	184	10	27	—	—	—	8250	293	7	2046	60	300	9	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Desgl.
Herrnstadt		—	—	810	33	5	231	90	34	—	—	—	8910	371	21	2596	40	380	48	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Desgl.
Guhrau		—	—	750	26	9	184	10	27	—	—	—	8250	293	7	2046	60	300	9	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Desgl.
B. Regierungs-Departement Liegnitz.																													
Liegnitz	pro Januar bis ult. Decbr. 1824.	—	—	3414	2	10	16	60	2	30	—	—	32442	30	—	209	50	30	43	—	—	2601	9	18	68	20	10	—	
Jauer		—	—	585	1	9	9	60	1	24	—	—	7020	16	16	116	50	17	4	—	—	2601	9	18	68	20	10	—	
Löwenberg		—	—	810	1	9	9	60	1	24	—	—	9720	16	16	116	50	17	4	—	—	2601	9	18	68	20	10	—	
Hirschberg		—	—	162	1	9	9	60	1	24	—	—	1944	16	16	116	50	17	4	—	—	2601	9	18	68	20	10	—	excl. d. Bedarfs f. die Bade-Zeit in Warmbrunn.
Lauban		—	—	624	—	—	—	—	—	—	—	—	7488	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Bunzlau		—	—	810	1	9	9	60	1	24	—	—	9720	16	16	116	50	17	4	—	—	2601	9	18	68	20	10	—	
Sprottau		—	—	354	—	—	—	-	—	—	—	—	4248	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Freystadt		—	—	162	1	9	9	60	1	24	—	—	1944	16	16	116	50	17	4	—	—	2601	9	18	68	20	10	—	
Grünberg		—	—	1200	—	9	2	80	—	24	—	—	14400	4	18	33	30	4	52	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Glogau	pro Februar 1824 bis dahin 1825.	36	16	—	29	—	178	70	26	12	440	—	—	354	2	2179	40	319	38	11	12	—	9	18	68	20	10	—	
Dto.		25	-	—	61	17	410	50	60	12	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	für die Artillerie-Uebung.
Sagan		1	6	—	16	2	103	7	15	12	12	19	—	180	6	1160	80	170	14	—	—	—	-	—	—	—	—	—	
Polkwitz		1	21	—	27	2	188	20	27	36	20	16	—	297	22	2070	—	303	36	—	—	—	—	—	—	—	—	—	incl. 2 Wispel Gerstenschroot.
Lüben		2	—	—	33	5	231	90	34	—	22	—	—	371	21	2596	40	380	48	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Desgl.
Görlitz		1	18	—	4	5	27	30	4	—	21	1	—	51	11	332	80	48	48	18	—	—	9	18	68	20	10	—	
Beuthen		1	21	—	26	9	184	10	27	—	20	16	—	293	7	2046	60	300	9	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Desgl.
Haynau		1	21	—	27	2	188	20	27	36	20	16	—	297	22	2070	—	303	36	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Desgl.

Posen den 15ten September 1823.

Königl. Intendantur 5ten Armee-Corps.
Maack. Wettstein.

(Ausgeschlossene Gütergemeinschaft.) Von dem Herzogl. Braunschweig-Delsschen Fürstenthums-Gericht wird hierdurch bekannt gemacht, daß die Demoiselle Juliane Lehmann zu Juliusburg unterm 16ten September d. J. nebst ihrem Bräutigam, dem Herrn Deconom Johann Moritz Wetterer daselbst, die gerichtliche Erklärung abgegeben haben, daß sie bei der von ihnen einzuschreitenden ehelichen Verbindung, die Güter-Gemeinschaft nicht eingehen, sondern solche ausdrücklich ausgeschlossen wissen wollen und sonach ausgeschlossen haben. Oels den 19ten September 1823.

(Verpachtungs-Anzeige.) Der städtische Redouten-Saal nebst Zubehör hieselbst, soll in dem auf den 27ten October d. J. anstehenden Licitations-Termine anderweitig auf drei Jahre, nämlich vom 2ten Januar 1824 bis dahin 1827 an den Meistbietenden verpachtet werden. Kautionsfähige Pachtlustige werden daher eingeladen, sich zur Abgabe ihrer Gebote am gedachten Tage Nachmittags um drei Uhr auf hiesigem Rathhause einzufinden, sie können die Bedingungen täglich während der Amtsstunden in der rathhäuslichen Registratur einsehen und es wird der Zuschlag an den Meistbietenden nach Zustimmung der Stadtverordneten-Versammlung erfolgen. Neisse den 21ten August 1823. Der Magistrat.

(Verpachtung.) Die hiesige Brau-Commune beabsichtigt ihr Brau-Urbar, wozu ein bedeutender Ausschroot gehört, und der Rathskeller, sowohl zur Aufbewahrung, als zum Ausschank des Getränkes eingerichtet worden, auf 3 oder beliebig auf 6 hintereinander folgende Jahre, von Martini 1823 ab, an den Meistbietenden zu verpachten. Terminus licitationis ist auf den 29ten October dieses J. Vormittags um 10 Uhr auf dem hiesigen Rathhause anberaumt, wozu Pachtlustige und Cautionsfähige eingeladen werden. Die Bedingungen können jederzeit bei unserm Stadtverordneten-Vorsteher Herrn Kaufmann Freudel eingesehen werden. Namslau, den 25. September 1823. Der Magistrat.

(Subhastations-Patent.) Namslau den 23ten September 1823. Die Erbscholtisey und Arrende zu Krickau sub No. 1. welche aus den Wohn- und Wirthschafts-Gebäuden, Garten und 12 Scheffel Aussaat-Acker bestehet, wird auf den Antrag des Besitzers, welcher solche im Jahre 1820 pro 1300 Rthlr. erkauft hat, subhastirt und Kauflustige werden hiermit vorgeladen, in den auf den 30ten October, 27ten November und 29ten December 1823 angesetzten, besonders aber in dem letzten peremtorischen Bietungs-Termine Vormittags um 11 Uhr vor dem unterzeichneten Justitiar in Namslau zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben und des Zuschlages zu gewärtigen. Theußner.

(Bekanntmachung.) Von Seiten des unterzeichneten Gerichts-Amtes werden hierdurch alle diejenigen, welche an das auf dem sub Nro. 33. zu Eichau, Münsterbergschen Kreises gelegenen Bauerguthe der verstorbenen Maria Barbara verehlichte Großer, in dessen Hypothekenbuche Rubr. III. No. 8. haftende Intabulat per 49 Thlr. Schl. d. d. 12ten November 1783 als noch restirendes Kaufgeld für den Josef Kaps aus Eichau, als Eigenthümer, Cessionarien oder Pfand-Innhaber einen Anspruch haben, aufgefordert, sich binnen 3 Monaten, und spätestens in Termino den 17ten November c. mit ihren Prätensionen persönlich oder schriftlich bei uns zu melden und diese zu bescheinigen, widrigenfalls aber zu gewärtigen: daß sie ihrer Ansprüche für verlustig erklärt werden, und auf Grund der abzufassenden Präclusoria die Löschung des Intabulats im Hypothekenbuche erfolgen soll. Frankenstein den 2. August 1823.
Das Gerichts-Amt der Standes-Herrschaft Münsterberg Frankenstein.

(Edictal-Citation.) Von dem unterschriebenen Justiz-Amt werden nachstehende aus Frauenhayn und Rungendorff, Schweidnitzer Kreises, gebürtige und sowohl in den Kriegsjahren 1806. und 1813. verloren gegangene, als auch schon vor längerer Zeit verschollene Individuen, als: 1) Johann Gottlob Stieff aus Rungendorff ein Sohn des verstorbenen ehemaligen dasigen Dreschgärtner Gottlieb Stieff, welcher im Jahr 1806. nach der Jenaer Schlacht, bei der Capitulation von Schweidnitz als Kriegsgefangener an die französische Armee mit übergeben und von da an von seinem Leben und Aufenthaltsort keine Nachricht gegeben; 2) Gottlieb Schmidt aus Frauenhayn ein Sohn des verstorbenen ehemaligen dasigen Bauer Friedrich Schmidt, welcher im Jahr 1813. zur Landwehr Schweidnitzer Kreises eingezogen

und nach Aussage einiger seiner Dienst-Kammeraden im Lazareth zu Erfurt gestorben seyn soll; 3) Gottlieb Kaschner aus Rungendorff, welcher im Jahr 1813. zu einem preußischen, dem Namen und Nummer nach, unbekannten Linien-Infanterie-Regiment als Rekrut eingezogen und gleichfalls im Lazareth zu Erfurt gestorben seyn soll; 4) Gottlieb Järsch aus Frauenhayn, ein Sohn des ehemaligen dasigen Auenhäusler gleichen Namens, welcher vor ohngefähr 50 Jahren als ein junger Mensch von 14 bis 16 Jahren von hier weggegangen und von seinem Leben und Aufenthaltsort niemalen Nachricht gegeben; 5) George Hanke aus Frauenhayn, welcher unter dem ehemaligen grünen Husaren-Regiment gestanden und bey gedachtem Regiment vor ohngefähr 20 Jahren verstorben seyn soll; hiermit auf Antrag ihrer Geschwister und Verwandten aufgefordert, von ihrem Leben und Aufenthaltsort sofort Anzeige zu machen, insbesondere aber a dato binnen 3 Monaten und zwar längstens den 30. October 1823. Vormittags um 10 Uhr sich persönlich oder schriftlich auf dem herrschaftlichen Schlosse zu Frauenhayn, Schweidnitzer Kreises, zu melden, widrigenfalls dieselben durch rechtliches Erkenntniß für todt erklärt und ihr in der Mündelkasse stehendes Vermögen, ihren Geschwistern, Geschwisterkindern, Verwandten oder nach Umständen dem Fisco zugesprochen werden wird. Strehlen den 27. July 1823. Gräflich von Zedlitz Trützschlersches Justiz-Amt von Frauenhayn und Rungendorff. Prose, Justitiarius.

(Bekanntmachung.) Auf den Antrag der Michael Kabothschen Erben zu Ober-Seichwitz, Rosenberger Kreises, soll die ihnen gehörige ohnlängst dienstfrey und eigenthümlich gewordene Bauerstelle von 34 Morgen 133 □Ruth., Acker-, Garten- und Wiesen-Land, welche zu einem Werthe von 419 Rthlr. 10 Sgr. Courant Oeconomie-Commissarisch ermittelt ist, Erb-Theilungshalber in denen dazu anberaumten Bietungs-Terminen den 20ten August, 20ten September und 18ten October a c. als wovon der letzte Termin peremtorisch ist, und in Seichwitz im herrschaftlichen Wohnhause früh um 10 Uhr anstehet, gegen baare Zahlung in Courant öffentlich gerichtlich subhastirt werden. Es werden daher qualificirte und zahlungsfähige Kauflustige mit der Versicherung vorgeladen: daß an den, welcher die besten Bedingungen offerirt, der Zuschlag nach eingeholter Genehmigung der Kabothschen Erben erfolgen wird. Die Kaufs-Bedingungen werden in Termino licitationis öffentlich bekannt gemacht werden und können nebst der Taxe bei dem unterzeichneten Justitiario jederzeit inspicirt werden. Pitschen den 28ten July 1823. Das v. Aulocksche Ober-Seichwitzer Gerichts-Amt. Conrad.

(Avertissement.) Das in einer der angenehmsten Gegenden Nieder-Schlesiens, am Fuße des Gebirges belegene Ritter-Guth Nieder-Falkenhein, Schönauer Kreises, soll aus freier Hand verkauft werden. Dem Dominio gehören 603 Morgen sehr tragbares und über 2/3 zum Weitzenbau geeignetes Ackerland, 144 Morgen sehr gute Wiesen und Gräserey, 147 Morgen schwarzes Holz, 569 Morgen lebendiges Holz in Schläge eingetheilt, 17 Morgen Teiche und 65 Morgen Hofraum rc. zusammen also 1545 Morgen Flächenraum. Auch sind demselben Dienst- und Zinspflichtig: 9 Bauern, 6 Großgärtner, 2 Fleischer und Schenken, 1 Kretschmer, 2 Mühlen, 49 Gärtner, 3 große Ackerleute und 29 kleine Häusler. Das Dominium besitzt ferner eine eigene, dermalen verpachtete Brauerei und Branntweinbrennerei. Das herrschaftliche Schloß, die Amtmannswohnung, der Schüttboden, das Gesindehaus und die Stallungen und Wirthschafts-Gebäude befinden sich in sehr gutem Baustande, und die meisten dieser Gebäude sind neu und massiv erbaut. Dermalen werden 10 Pferde, 700 Stück halbveredelte Schaafe und 44 Nutzkühe außer dem Jungvieh auf dem herrschaftlichen Hofe gehalten, sämmtliches Vieh ist in sehr gutem Zustande und es kann bei dem Ueberfluß an Futterung, die Schaaf- und Rindviehzucht füglich noch bedeutend vergrößert werden. Das Jagd-Revier, auf welchem auch Stand-Rehe sich befinden, ist von großem Umfange und wegen langjähriger Schonung in der besten Verfassung. Die reizende Lage des Guts, dessen leichte Bewirthschaftung, und die einem jeden einsichtsvollen Oeconomen sich aufdringende Ueberzeugung, daß der Nutzertrag des Gutes sehr leicht noch bedeutend erhöhet werden könne, machen die Acquisitionen dieses Gutes eben so angenehm als profitable, und wir ersuchen daher Kauflustige ganz ergebenst: sich

wenn sie das Gut Nieder=Falkenhein zu acquiriren wünschen, in portofreien Briefen entweder an den Königlichen Cammer=Secretair und Rathsherrn Albinus zu Goldberg, oder an den Justiz=Verweser Albinus zu Klein=Kotzenau, oder an den Justizverweser und Kreis-Justiz=Rath Albinus zu Malmitz bei Sprottau zu wenden. Die Vorgenannten werden denen welche das Gut Nieder=Falkenhein an sich zu bringen wünschen, die Kaufsbedingungen und den Guths=Anschlag mit Vergnügen mittheilen, das Wirthschaftsamt aber ist beauftragt, jedem Kauflustigen, welcher das Gut selbst in Augenschein nehmen will, die Realitäten des Guthes zu zeigen, alle irgend zu begehrende Auskunft zu geben und zugleich den Guths=Anschlag vorzulegen. Nieder=Falkenhein den 20ten September 1823.

Die Geschwister Albinus, als Besitzer des Gutes Nieder=Falkenhain.

☞ (Verkauf.) Ein guter Flügel von schönem und vollem Ton, desgleichen ein leichter halbgedeckter Wagen ist zu verkaufen. Das Nähere Kupferschmidtgasse in den sieben Sternen im ersten Stock.

(Aufforderung.) Da ich mein Gut Ober=, Mittel=Peilau Gladishof und Schmolzhof verkauft habe, so fordere ich alle die, welche etwa noch Forderungen an die dasige Wirthschafts-Kasse haben sollten, auf, deren Betrag vor dem 26. August 1823. aufgelaufen sind, sich mit denselben auf dem Hofe in Kunsdorff bei Nimptsch bis spätestens den letzten September zu melden, um nach gehörigem Ausweis die Richtigkeit ihrer Forderungen, deren Berichtigung zu gewärtigen. Spätere Forderungen werde ich nicht acceptiren.

Verwittwete Gräfin v. Pfeil, geb. Gräfin Schwerin.

(Anzeige.) Auf dem Dominio Kunsdorff bei Nimptsch stehen 20 Stück 1jährige Stähre, von Muttern aus der reinen Merino=Schäferei des Herrn Grafen v. d. Schulenburg auf Transpe, und von Böcken aus der Schäferei des Herrn geheimen Staats=Rathes Thär auf Möglin, gefallen. Der ausgesprochene Character der sehr feinen, kurzen, Escurial=Wolle, hat auch in diesem Jahr einen Preis über 100 Rthlr. erhalten. Graf v. Pfeil.

(Aufforderung.) In Ermangelung eines, zu der Aufbewahrung der reponirten Manual=Acten geeigneten Raumes, ersuchen wir unsere respectiven Machtgeber ganz ergebenst, die reponirten Manualacten in solchen Rechts=Angelegenheiten, welche gänzlich beendigt sind, binnen 6 Wochen bei uns in Empfang zu nehmen. Nach Verlauf dieses Zeitraumes werden wir die nicht zurückgeforderten und völlig nutzlosen Acten vernichten. Breslau den 26ten September 1823. Enge. Morgenbesser. Paur.

(Offen werdende Pacht.) Die herrschaftliche Brauerey und Brennerey zu Schwanowitz bei Brieg soll, vom 1ten Januar 1824 an verpachtet werden, daher Liebhaber dazu bei dem Dominium Schwanowitz sich melden können.

(Bekanntmachung.) Eine vortheilhafte Dominial=Pacht, die größten Theils alle Branchen hat, in einer sehr angenehmen Gegend, kann bald angetreten werden. Herr Agent Hannel zu Breslau auf der neuen Weltgasse No. 120., weißt selbige nach.

(Auction.) Eine Parthie Tabacke, welche sich zum Theil für Fabrikanten, so wie zum Detail=Verkauf eignen, soll Donnerstag den 2ten October Vormittag um 9 Uhr im Hause der Frau Wittwe Marschel am Ringe No. 579. meistbietend versteigert werden, von

C. A. Fähndrich.

(Anzeige.) Pius VII. im Costüm der Audienzertheilung an ein gekröntes Haupt, ist bei Unterzeichnetem für 2 Sgr. Courant in Steindruck zu haben.

Carl Gustav Förster.

(Neue Musikalien bei C. G. Förster.) Kalkbrenners 8. Fantaisie p. Pianoforte 12 Ggr. — Ders. Fantaisie à 4 mains sur un air polonaise 18 Ggr. — Derselbe Fantaisie p. le Pianof. 20 Ggr. — Ders. 3 Romances sentimentales p. Pianof. 12 Ggr. — Mayseder Variat. sur un thême du Ballet Nina, arrangées p. Pianof. par Ries 12 Gr. — Ries, Rondo elegant p. le Pianof. 14 Gr. — Spohr Quatuor brillant p. 2 Violons, Viola et Violoncello oe 61. 1 Rthlr. 18 Gr. — Ders. Ouverture à grand Orchestre de l'Opera Faust. oe. 60. 1 Rtl. 10 Ggr. —

(Anzeige.) Die erste Sendung mar. Bricken erhielt und offerire, auch erhielt ich wieder eine Parthie gute Gard. Citronen, und erlasse die Kiste mit 38 Rthlr., die 100 Stück mit 6 Rthlr. Court. F. A. Stenzel, Albrechtsstraße.

(Anzeige.) Feinen Pecco-Thee mit weissen Spitzen, f. Perl- und Haysan-, Grünen- und Congo-Thee, schöne trockne Trüffeln, braunen und weißen Perl-Sago und feine Hausenblase empfing ich und offerire solche, so wie Pfeffergurken ꝛc. zu billigen Preisen.
Carl Schneider, am Ecke der Schmiedebrücke und des Ringes.

(Anzeige.) Einem geehrten Publiko und meinen frühern gütigen Abnehmern zeige hiermit ganz ergebenst an, daß ich hierorts eine Weinhandlung, verbunden mit einer Weinstube etablirt habe: ich empfehle daher mein gut assortirtes Lager in Französischen, Rhein-, Ungarischen und Spanischen Weinen ꝛc. zum möglichst billigsten Preis und versichere reelle Bedienung. Breslau den 29ten September 1823. M. B. Asch, Junkerngasse Nro. 614. neben dem goldnen Löwen.

(Anzeige.) Sehr schönen frischen geräucherten Lachs, neue fette holländische Heringe offeriret F. A. Hertel, am Theater.

(Tabacks-Offerte.) Aechten Varinas Cnaster in Rollen und geschnitten, empfiehlt zu billigen Preisen F. A. Hertel, am Theater.

(Neue Holländische Voll-Heringe) offerirt im ganzen und einzeln, sehr billig. S. G. Schröter, Ohlauer-Strasse.

(Anzeige.) Unterzeichneter empfiehlt sich, musikalische Instrumente, als: Flügel, Pianoforte und Claviere sehr rein zu stimmen, wohnhaft auf dem Neumarkt im Bäcker Hoffmannschen Hause No. 1570. zwei Stiegen hoch. Dominic Langer.

(Anzeige.) Einem hochverehrten Publico zeige ich hiermit ergebenst an:
1) daß ich zu diesem bevorstehenden Wollmarkte in Breslau in meinem dortigen Quartiere, im gelben Löwen vor dem Schweidnitzer Thore, mit verschiedenen Sorten von Maschinen versehen seyn werde, als: große Schrot-Mühlen mit einfacher Walze à 45 Rthlr., mit dopp. Walze 60 Rthlr., kleine Schrot-Mühlen mit einf. Walze 25 Rthlr., dopp. Walze 35 Rthlr. Auf beiden Sorten Maschinen können alle Gattungen von Schrot zu Malz und zu Futter, sogar Bohnen, gemacht werden, auf den großen können täglich 10 Scheffel und auf den kleinen 6 Scheffel geschrotet werden. Eine Art Mehl-Maschine, mit Beutel und stählernem Werke, und mit 2 bis 3 Walzen, nämlich so viel wie verlangt wird, auf welchen sowohl alle Sorten Schrot und auch reines Mehl zum Backen gemacht werden kann, der Preis davon ist 100 Rthlr., und können täglich darauf von 6 Schfl. Getreide 3 Schfl. Mehl weggenommen, auch können auf derselben Knochen zu Pulver gemahlen werden. Kartoffel-Schneide-Maschinen oder sogenannte Rüben-Wolf, auf welcher pro Stunde 10 Schfl., sowohl Kartoffeln als Runkel-Rüben, zu Kühe- und Schaaf-Futter in kleinen Würfelstücken gerissen werden können. Der Preis der einfachen, mit 40 eisernen Messern ist 25 Rthlr., und der dopp. mit 80 Messern 50 Rthlr., beide Sorten sind jetzt mit eisernen Rosten und ganz nach Verlangen einiger sachverständiger Käufer eingerichtet worden. Hierbei ist zu bemerken, daß zu Betreibung dieser Maschinen es nur eines Menschen bedarf. Eine bedeutende Quantität Vorhänge-Schlösser, bestehend in 6 Gattungen von Kunst-Schlössern von 1 bis 6 Rthlr. nebst einer Sorte Scheuer-Schlösser, eben von sehr guter Qualität und Festigkeit. 2) daß ich vom 5ten k. Mts. an in Glogau im schwarzen Adler auf dem Markt von der Hauptwache gegenüber eine Niederlage errichtet habe, wo fortwährend ein Geschäftsführer, versehen mit allen Gattungen von vorstehend benannten Schrot-, Mehl- und Kartoffel-Maschinen, nebst allen Gattungen von Schlössern zu finden ist, und wo alle Aufträge an mich übernommen werden. 3) daß die jetzige Bauart der Maschinen und auch die Materie derselben weit zweckmäßiger und dauerhafter sind, als die vorhergehenden, da ich nun schon bereits gegen 200 Stück große und 700 kleine Maschinen im Gange habe, so erbiete ich mich, wenn Jemand unter meinen bisherigen werthen Abnehmern seyn sollte, dem die Maschinen nicht zu seiner Zufriedenheit wäre, oder welcher seine Maschine bereits schon von irgend Jemand hat repariren lassen, und solche jetzt nicht zuspricht, mir solche während dem Wollmarkte nach

Breslau in mein benanntes Quartier oder nach Glogau, zu welcher Zeit es nur immer seyn möge, zuzuschicken, wo solcher dann dieselbe zu seiner vollkommensten Zufriedenheit angefertiget, und im möglichst billigsten Preise eben bis nach Breslau oder nach Glogau in kurzer Zeit retour erhalten. 4) daß ich erbötig bin, denjenigen werthen Abnehmern, welche bereits große Mühlen von mir haben, und sich solche mit doppelten Walzen versehen lassen wollen, solche in mehr benannte beiden Oerter mitzubringen, wo solche mit doppelten Walzen versehen werden können. Schweidnitz den 22. September 1823.

Carl Seidel, Schlossermeister und Maschinenbauer.

(Anzeige.) Heute Montag den 29ten gebe ich ein Ausschieben auf der Funfzehn-Bahn und Abends ist Tanz. Dienstag den 30ten das Extra-Concert; für gute und billige Speisen wird bestens gesorgt werden, wozu ergebenst einladet London.

(Unterkommen-Gesuch.) Ein junger Mensch, welcher die Landwirthschaft gelernt hat, sucht als Wirthschaftsschreiber ein Unterkommen, eine freundschaftliche Behandlung würde er mehr dann als Gehalt vorziehn. Das Nähere sagt Herr Agent Meyer im halben Mond auf dem Naschmarkt.

(Unterichts-Anzeige.) Mit dem October fängt in meiner Unterrichts- und Bildungsanstalt für Töchter ein neuer Cursus an. Um störende Unterbrechungen zu verhüten, wünsche ich, daß die respectiven Eltern, welche ihre Lieblinge meiner Anstalt übergeben wollen, diese schon am Anfange des neuen Cursus Theil nehmen lassen. Sie können dabei auf die billigsten, den Zeitumständen angemessenen Bedingungen rechnen. Auch für den Elementar-Unterricht junger Söhne ist auf das zweckmäßigste gesorgt.

Sophie Marburg, Kupferschmiedegasse No. 1825.

(Gesuch.) Ein solider und thätiger Oeconom der im Rechnungsfache geübt ist und die besten Zeugnisse hat, wünscht einen Posten als Wirthschafts-Inspector, Rentmeister oder Administrator, bald oder zu Weihnachten. Derselbe ist erbötig eine baare Caution von 1500 Rthlr. Court. zu machen. Das Nähere ist zu erfahren sowohl mündlich als schriftlich in frankirten Briefen bei dem Inspector Herrn Hempel in Strehlen.

(Lehrlings-Gesuch.) Ein Knabe kann als Lehrling bald sein Unterkommen finden, bei C. F. Striegner, Buchbinder und Futteral-Arbeiter.

(Reise-Gelegenheit) nach Berlin, 3 Tage unterweges, ist beim Lohnkutscher Raſtalski in der Töpfergasse.

(Gute Reise-Gelegenheit) nach Berlin auf der Reiffer-Gasse im goldnen Frieden Nro. 399. beim Lohnkutscher Franke.

☞ (Zu vermiethen) ein Absteige-Quartier zu Michaelis als auch zu dem bevorstehenden Wollmarkt und bald zu beziehen, Kupferschmidtstraße No. 1940.

(Zu vermiethen.) Eine Handlungsgelegenheit nebst Schreibstübchen, wozu auch eine kleine Küche und Keller gegeben werden kann, ist auf der Junkerngasse No. 594. zu vermiethen. Das Nähere erfährt man No. 584. im Gewölbe.

(Anzeige.) Am Paradeplatz Nro. 10. eine Stiege vorn heraus ist den Wollmarkt über eine Stube nebst Cabinet zu vermiethen, woselbst das Nähere zu erfahren.

(Vermiethung.) Auf der Taschenstraße sind 2 große und ein kleines Quartier, nebst einzelnen Stuben, mit auch ohne Möbels, zu vermiethen. Das Nähere daselbst Parterre Nro. 1066.

(Vermiethung.) Ein bequemes, gut meublirtes Zimmer, vorn heraus, ist während des Wollemarkts zu vermiethen, Schmiedebrücke No. 1809. das 2te Haus vom Markte.

C. F. Striegner, Buchbinder und Futteral-Arbeiter.

Diese Zeitung erscheint wöchentlich dreimal, Montags, Mittwochs und Sonnabends im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.
Redacteur: Professor Rhode.